

#5 SEPTEMBER 2015

ZUM MITNEHMEN!



STADTMAGAZIN FÜR GELSENKIRCHEN



Schalke-Zeitreise • Feierabendmarkt • Coppelius im MiR • Judo Club Banzai • Michael EmWalter • u.v.m.

Die ganze Vielfalt virtuoser Klezmermusik

klezmerwelten

mehr als musik

Konzerte, Klezmer-Workshop, Mitsingabend,
Tanzabend, Begegnung & Gespräch

Unter anderem mit



10.10. Konzert:
London Klezmer
Quartett



11.10. Mitmachen:
KlezTalk – Begegnung
und Gespräch



11.10. Mitmachen:
Klezmer-Workshop
(bis 18.10.)



14.10. Mitmachen:
Tantshoyz –
Live-Tanz-Abend



15.10. Doppelkonzert I:
Merlin & Polina
Shepherd Duo



15.10. Doppelkonzert II:
Dozenten des
Klezmer-Workshops



16.10. Mitmachen:
Schabbes in der
Synagoge GE



18.10. Konzert:
Hulyanke-Session
2015



25.10. Konzert:
Yiddishe
Fantazye



31.10. Konzert:
Semer Label
Reloaded



05.11. Konzert:
The Heart and
the Wellspring



14.11. Konzert:
Dobranotch



28.11. Konzert:
Daniel Kahn
& Sasha Lurje



10. Okt. bis 28. Nov. 2015 in Gelsenkirchen

Komplettes Programm und weitere Infos: www.klezmerwelten.de



Veranstaltungsorte: Schloss Horst, Neue Synagoge, Bleckkirche, stadtbauraum, die flora
Ticket-Vorverkauf: Schloss Horst, Tel.: 0209 - 169 61 59, E-Mail: schloss.horst@gelsenkirchen.de

Theatergeflüster

von Ulrich Penquitt

Der spannende Moment, wenn sich der Theatersaal hoffentlich füllt, der Vorhang noch bleischwer vor der Bühne hängt und das Raunen im Publikum die Stärke eines Düsenjägerstarts annimmt. Jetzt werden die letzten Wichtigkeiten ausgetauscht. Die Theatererfahrenen stellen ihre Handys mindestens auf lautlos. Und die eindrucklichen Blautöne rutschen in die Gedächtnisschublade. Was kann sich jetzt nicht alles ereignen, von einem Feueralarm bis zum Geständnis, fremd gegangen zu sein. Ein bewegender Moment, angesiedelt zwischen Gestern, Heute und Morgen.

Die Gedanken sortieren sich und ordnen sich zum Fokus auf das erwartete Theaterereignis. Der Alltag wird in den Hintergrund gedrängt, und die Spannung steigt. Kindheitserlebnisse werden wach, und die Bilder der Vorfreude auf das Geburtstagsgeschenk zaubern ein Lächeln auf die Lippen. Um gleich wieder zu verlöschen, denn die Enttäuschungen drängen sich auch hinein.

Ein „Hallo, hier!“ reißt den ganzen Saal aus der Konzentration, und unter den Blicken von unzähligen Zuschauern zwingt sich der Gerufene mit gesenktem, aber hochrotem Kopf durch die Stuhlreihen.

Warum kommen die, die in der Mitte sitzen, immer zuletzt?

Theatergeheimnisse, die keine Auflösung finden und ebenso verdrängt werden, wie der Gedanke, besser vielleicht noch zum Klo gegangen zu sein. Fremdgerüche steigen in die Nase, und das Husten beginnt. Die Stille wird vertrieben und soll den Übergang zu den ersten Szenen erleichtern.

Das Saallicht verlischt langsam, abgedimmt, und die Sitzhaltung wird ein letztes Mal gewechselt, die Jacke über die Beine gelegt und das Handy überprüft. Wer hat denn da noch gewattsappt? Soll ich? Später. Es könnte aber dringend sein?

Man traut sich, seinen Nebenmann, seine Nebenfrau, noch einmal ausgiebig zu betrachten und freut sich auf das Kommende. Der rote Samtvorhang wackelt und schiebt sich zur Seite. Staub wird aufgewirbelt, und die Bühne ist einzusehen. Das Unsichtbare wird sichtbar und das Kopfkino ausgeschaltet und durch die manchmal grausame Bühnenrealität verdrängt.

Wie schön waren doch die Gedankenspiele und die Phantasiereisen durch den eigenen Kosmos.

Der erste Ton, das erste Wort richtet die Aufmerksamkeit auf die agierenden Schauspieler oder Sänger. Jetzt übernimmt der Regisseur. Jetzt drückt er uns seine Wirklichkeit auf. Im geheimnisvollen Wirken von Einlassen und Festhalten entscheiden sich Genuss oder Verdruss.

Jedes Mal neu.

Theater- Spiel.





14

Wie Schalke wurde, was es ist

Kleine Zeitreise mit Karlheinz Weichert



28

Körper & Geist im Einklang

Zu Gast beim Judo Club Banzai



32

Ehrliche Musik

Der Komponist Michael Em Walter

- 5 | **isso gemischt.**
Aktuelles und Interessantes

- 7 | **Lieblingsplatz!**
Maegie Koreen

- 8 | **Auf der Straße**
Fotoserie von Fatih Kurceren

- 10 | **Endlich Feierabend!**
Urban-Afterwork-Markt in der Neustadt

- 11 | **Wußten Sie schon . . .**
Kuriose Künstler und Artisten

- 12 | **In Ihrem Namen?**
Gelsenkirchener Abgeordnete im Bundestag

- 13 | **Dampfen und Zischen**
Coppelius mit erster Steampunk-Oper im MiR

- 18 | **Aus der Mitte der Gesellschaft**
Die Dokumentationsstätte Gelsenkirchen im Nationalsozialismus

- 21 | **Übersetzen, bitte!**
Klaus-Dieter Seiffert über die Welt von Gehörlosen

- 22 | **Iss mal anders**
Natalie Schröder schlägt vor

- 23 | **Gewinnspiel**
Mit isso. gewinnen und genießen

- 24 | **Blick hinter die architektonische Kulisse**
Tag des offenen Denkmals

- 26 | **Aus den Erinnerungen...**
... entsteht das Neue – Begegnung mit Helmut Warnke

- 30 | **issoSCHLAU!**
Großstadtkinder in die Beete – Selbst Gemüse pflanzen

- 37 | **KulturKalender**
Was ist los in GE? Wo steppt der Bär und tanzt die Luzie?

- 42 | **isso am Ende.**
Neulich woanders – von Jesse Krauß



In eigener Sache



Mit der Duo ins alte Schalke

Zu Zeiten der DDR erhielt man die im „VEB Fahrzeugbau und Ausrüstungen Brandis“ gefertigte dreirädrige „Duo“ nur, wenn man gehbehindert war und einen Berechtigungsschein der Krankenversicherungsanstalt besaß. Heute jedoch darf auch die isso.-Redaktion mit diesem nicht zulassungspflichtigen Fahrzeug durch Gelsenkirchen knattern, um die neue isso. zu verteilen. An dieser Stelle übrigens einen Dank an unseren Helfer Adrian „heißer Reifen“ (K)Nattermann.

Ist die Duo als Fahrzeug auch eher von der spartanischen Sorte, so gibt es da doch diesen geheimnisvollen, etwas versteckt angebrachten blauen Knopf, bei dessen Betätigung das schicke „Sesselmoped“ auch durch die Zeit reisen kann, z.B. auf die Schalke Straße um 1915 herum. Beste Voraussetzungen für die Recherche zu einem Artikel über die Entwicklung des Stadtteils Schalke (Seite 14).



Fotoshooting für das Titelbild: unser Fotograf ist ausnahmsweise mal selbst mit im Bild.

isso. Verlag

Haldenstraße 80
45881 Gelsenkirchen
Tel: 0209 / 49 79 68
info@isso-online.de
www.isso-online.de
fb.com/issomagazin

Redaktionsleitung:

Denise Klein, v.i.S.d.P.

Redaktion:

Astrid Becker, Jesse Krauß,
Ralf Nattermann

Gestaltung:

Jesse Krauß

Mit Beiträgen von:

Ulrich Penquitt, Volker Bruckmann,
Natalie Schröder, Tobias Hauswurz

Titelbild: Historische Ansichtskarte der Schalke Straße: Sammlung Karlheinz Weichert, Foto isso-Flitzer: Friederike Nattermann

Anzeigenredaktion: anzeigen@isso-online.de

Auflage: 10.000 Stk.

© isso. Stadtmagazin für Gelsenkirchen, September 2015

Redaktionsschluss der Folge-Ausgabe: 18. September 2015. Veröffentlichungen, die nicht ausdrücklich als Stellungnahme der isso.-Redaktion gekennzeichnet sind, stellen die persönliche Meinung des Verfassers dar. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann keine Haftung übernommen werden. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion. Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 1, Dezember 2014. Gerichtsstand ist Gelsenkirchen. Wir folgen der neuen alten Rechtschreibung. Freiheit statt Freizeit.



Akustik-Duo Sophia & Beni

WELTMUSIKFEST in Rotthausen

Freitag, 18. September, ab 19 Uhr
Ev. Kirche Rotthausen, Steeler Straße 48

Eintritt frei!

Das Weltmusikfest der Ev. Kirchengemeinde Rotthausen ist bereits legendär: Einmal im Jahr lädt Pfarrer Rolf Neuhaus aktuelle Formationen aus aller Welt ein, unter dem Dach der denkmalgeschützten Kirche an der Steeler Straße bei freiem Eintritt ein immer wieder neues Musikprogramm zu entfalten.

In diesem Jahr präsentiert das **Akustik-Duo Sophia & Beni** Folkmusik, traditionelle Volkslieder und Liedermacherstücke mit Geige, Gitarre, Mundharmonika und Gesang. Anschließend übernimmt die Rotthausener Jugend. Gemeinsam mit dem Choreographen und Artisten **Michael K.** präsentieren sie eine Hip Hop-Performance live on stage.

Der Haupt-Act sind in diesem Jahr **Vano Bamberger & Band** mit Sinti-Swing, Guitar-Valse und Jazz-Balladen. Das waschechte Sinti-Familienunternehmen – mit Sohn Donani und Bruder Terrangi – präsentiert die musikalische Tradition dieses Genres, zu dessen bekanntesten Vertretern der legendäre Django Reinhardt zählt.

Den Abschluss des Weltmusikfestes machen traditionell die **Evil Flames** mit einer Feuershow.



Vano Bamberger & Band präsentieren Sinti-Swing.



Kohlenkönige und Emscherkinder – Das große Buch der Ruhrgebietsballaden

(mit einer CD, auf der die Balladen gelesen und gesungen werden)

Werner von Welheim und Michael Hüter (Hrsg.)

ISBN 978-3-942094-54-2, Henselowsky + Boschmann, 14,90 €



Foto: Jesse Krauß

Jazz Jazz Jazz!

4. bis 6. September
umsonst und draußen in GE-City

Vom 4. bis 6. September 2015 laden die **28. Gelsenkirchener Jazztage** wieder zu heißen Rhythmen, guter Laune und auch Erinnerungen an die 60er und 70er Jahre in die Gelsenkirchener Innenstadt ein.

Mit einem Mix aus traditionellem Jazz und Blues, ergänzt durch Oldies und Rock'n'Roll, ist wieder für jeden Geschmack etwas dabei. Kreative Jazzeinlagen sorgen für einen lebhaften Blick in vergangene Jahrzehnte. Die Besucher dürfen sich auf zahlreiche virtuose Momente in „Downtown Gelsenkirchen“, dem zweiten New Orleans, freuen.

Am Festivalwochenende wird auf **sieben Bühnen** ein abwechslungsreiches, buntes Programm geboten – und das alles selbstverständlich wieder vollkommen kostenlos. Initiator Rolf Wagemann und alle Jazzbegeisterten können sich auf **über 150 Musiker aus 4 Nationen** freuen. Rund **20 Bands** präsentieren ihre besten Jazzstücke und Choreografien und bringen mit mitreißenden Auftritten die Menge zum Mitfeiern.

Das gesamte Programm finden Sie unter:

 www.gelsenkirchen-city.de/28-jazz-tage-in-der-city

Balladen aus'm Revier

Di 22. September, 19:30 Uhr – Buchpremiere bei Junius

„Wilde Flüsse, geheimnisvolle Zechen, Pommesschleudern; Kreuzritter, Biker, Männer mit Stoppelkinn; verspätete S-Bahnen, barocke Möbel, Schmetterpferde. Angelehnt und experimentell; ruhrdeutsch und hochdeutsch; Reim und nicht Reim; historisch bis futuristisch; hoch politisch bis ganz persönlich.“

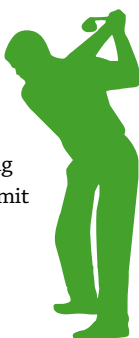
So lautet die kürzeste Kurzbeschreibung des jüngst erschienenen neuen Buchprojektes von Werner von Welheim und Michael Hüter. „Kohlenkönige und Emscherkinder“ aus dem Verlag Henselowsky + Boschmann versammelt 25 Balladen (sprich Texte, die auch singbar sind) von nicht weniger als 22 Ruhrgebiets-Autorinnen und Autoren, darunter bekannte Namen wie Sigi Domke, Inge Meyer-Dietrich, Werner Streletz, Ulrich „Spiggi“ Spiegelberg und andere.

Insgesamt 15 dieser Ruhr-Troubadoure werden ihr Buch, dem übrigens auch eine klingende CD beiliegt, gemeinsam und live vorstellen, und zwar am **22. September ab 19:30 Uhr in der Buchhandlung Junius**, Sparkassenstraße 4, 45879 GE-Altstadt. Der Eintritt ist frei, um Anmeldung unter Tel 0209 / 2 37 74 wird gebeten.

Golfen für den guten Zweck

Haus-Leythe-hilft-Cup erspielt 45.000 €

Schon zum vierten Mal trafen sich Ende August die Mitglieder des Gelsenkirchener Golfclubs Haus Leythe e.V. zum großen Charity-Cup. 18 angemeldete Teams traten mit insgesamt 72 Spielern zum Kanonenstart auf dem Golfplatz an der Middelicher Straße an, dann wurde gegolft, was das Zeug hielt. Und das mit überaus großem Erfolg, denn am Abend konnte Vereinspräsident Holger Lampatz die endgültige Spendenhöhe von 45.000 € verkünden und symbolisch den Scheck an Christa Thiel (Aktion Lichtblicke e.V.) übergeben. Nun dürfen sich das Emmaus-Hospiz St. Hedwig in Resse über 30.000 € und die Initiative Gelsenkirchener Adoptiv- und Pflegefamilien e.V. über 15.000 € Unterstützung freuen. Bei den bisherigen Turnieren wurde damit eine Gesamtsumme von 186.600 € an Spenderlösen erspielt, die für soziale Projekte in Gelsenkirchen verwendet wurden.



Runde Sache!

Gleich zwei runde Geburtstage gibt es im September in Gelsenkirchen zu feiern:

Der **Kulturraum „die flora“** wird 20 Jahre alt. Das sind zwei Jahrzehnte voller Kunst & Kultur, Theater, Lesungen, Filme, Informations- und Diskussionsveranstaltungen, und auch der jährliche Kulturempfang darf nicht unerwähnt bleiben.

Wir danken Wiltrud Apfeld und dem flora-Team für ihre Arbeit und sagen: Weiter so!

Und noch eine „Kultur-Institution“ feiert einen runden Geburtstag: **H. Peter Rose**, langjähriger Kulturdezernent der Stadt Gelsenkirchen und weit darüber hinaus aktiv und umtriebig, was Kunst und Kultur in unserer Stadt anbetrifft, wird am 8. September 80 Jahre alt. Im Voraus gratulieren soll man ja nicht, doch das Datum ist hiermit allseits verkündet :-)

Woran **arbeiten** Sie gerade SPONK?



„In jeder freien Minute arbeite ich an meiner künstlerischen Karriere, indem ich öffentliche Wände mit schönen, fotorealistischen Graffitis gestalte, Entwürfe ausarbeite, Kindern den Umgang mit der Sprühdose näherbringe oder bis spät in die Nacht an meinen Uni-Projekten arbeite.“

Derzeit arbeite ich an einer großen Graffiti Skulptur. Diese habe ich auf MDF-Holz gesprüht und anschließend ausgesägt. Die Besonderheit daran ist vor allem die Farbgebung, da ich alle Primär- (Blau, Rot u. Gelb) und Sekundärfarben (Orange, Grün, u. Lila) in einem Bild vereint habe, wobei ich meine, dass es mir gelungen ist, die Farben so einzusetzen, ohne es überladen wirken zu lassen.

Nach Fertigstellung der Skulptur wende ich mich einem großen Graffiti-Projekt in Marbella zu. Hier wird ein Hotel von einer Gruppe von Künstlern gestaltet. Jeder Künstler soll einen Raum in seinem Stil frei gestalten. Ich freue mich schon sehr auf dieses tolle Projekt!

Der 26-jährige Gelsenkirchener **Dan Geffert** alias **Spunk** arbeitet als freiberuflicher Graffiti-Künstler und studiert im 5. Semester an der Folkwang Universität der Künste in Essen. Als Kunst- und Graffiti-Dozent ist er auch vermittelnd tätig. Zu seinen herausragenden Arbeiten in Gelsenkirchen zählen die großflächige Gestaltung des Salzgrotenbunkers in GE-Scholven und die Neugestaltung der „Musikmuschel“ im Stadtgarten.



www.spunk-design.de

Die Polizei

Schwarzhumorige Herrschaftssatire
im Kulturraum die „flora“



Was tut man als Polizist in einer Diktatur, die so perfekt funktioniert, dass es im ganzen Land keinen Widerstand mehr gibt? Vor dieser Situation steht der Polizeipräsident im Staat des „Onkel Regenten“. Die Bevölkerung gehorcht und jubelt auf Knopfdruck, alle sind begeisterte Anhänger der Regierung. Und der letzte notorische Widerständler, der seit Jahren im Gefängnis sitzt, erklärt eines Tages überraschend, er sei von seinem Irrtum „geheilt“, wolle seiner oppositionellen Haltung abschwören und fortan ebenfalls dem Regenten zujubeln. Dem Polizeipräsidenten bleibt nichts anderes übrig, als den Mann zu entlassen, und da ist es geschehen: Die Polizei ist vollständig arbeitslos. Schrecklich! In seiner Verzweiflung überredet der Polizeipräsident den Sergeanten, zum Rebellen zu werden und auf der Straße zu rufen: „Unser Regent, der Onkel des

Infanten, ist eine alte Sau!“ Umgehend wird er dafür verhaftet. Das Aus der Polizei scheint abgewendet. Doch dann folgt eins auf's andere, und am Ende verhaften sich Verhaftete und Nichtverhaftete gegenseitig.

Die erste Inszenierung von **Ulrich Penquitt** (Triastheater) und **Elmar Rasch** (Bühne im Revier) in ihrer neuen Spielstätte, der „flora“, basiert auf einem hintergründig-humorvollen Stück von **Slavomir Mrozek**, der damit 1958 im damals sozialistischen Polen seinen Durchbruch hatte. Parallelen zum Heute nicht ausgeschlossen!



Freitag 18. Sept.: 20 Uhr
Sonntag 20. Sept.: 18 Uhr!
Freitag 16. Okt.: 20 Uhr
Samstag 17. Okt.: 20 Uhr



www.buehneimrevier.de



Fotos: Ralf Nattermann

Lieblingsplatz!



„Mein Lieblingsplatz ist die Kinderburg des Ziegenmichel e.V. im Gesundheitspark Nienhausen. Kinder sind „die Zukunft“, und darum unterstützt mein SI-Club Gelsenkirchen/Ruhrgebiet dieses Projekt, bei dem Spiel und Spaß im Vordergrund stehen, aber dennoch ein Bildungsauftrag mittransportiert wird. Das Gelände rund um die Kinderburg bietet dazu den idealen Freiraum.“

Die Gelsenkirchener Chansonsängerin und Autorin **Maegie Koreen** ist besonders als Interpretin der ebenfalls in Gelsenkirchen geborenen Volkssängerin Claire Walhoff bekannt geworden, über deren Leben und Wirken sie zudem eine Biografie herausgab. Doch auch mit anderen musikalischen und literarischen Programmen ist Koreen auf deutschen Bühnen unterwegs. Im Kulturhauptstadtjahr 2010 initiierte sie das TWINS2010-Projekt „RuhrChansonnale“. Aktuell tritt sie etwas kürzer, um ihren erkrankten Mann unterstützen zu können.



www.chanson-cafe.de

Anzeige



Kreativ mit Queens

Landschaftsbau, Friedhof- und Gartengestaltung

Telefon: 0209 - 97 18 90 92 www.kreativmitqueens.de

Fersenbruch 171 - 45883 Gelsenkirchen

- ✿ Grabgestaltung
- ✿ Innen- und Aussenbegrünung
- ✿ Dauergrabpflege
- ✿ Gartenneugestaltung
- ✿ Garten der stillen Trauer
- ✿ Gartenpflege
- ✿ Terrassen- und Pflasterbau
- ✿ Baumfällung / Baumschnitt
- ✿ Natursteinmauer / Zaunbau
- ✿ ... und vieles mehr

**Km
Q**



Auf der Straße

Spät nachts auf der Bochumer Straße in Ückendorf. Im punktuellen Licht der Verkehrs- und Ladenbeleuchtung treffen sich junge Menschen, meist dunkel gekleidet. Russen, Albaner, Roma, Araber, weniger Türken. Sie fahren im Auto, stehen an der Ecke, sprechen, treiben den Bürgersteig entlang, sind auf der Suche nach etwas – dem Ückendorfer Nachtleben?

Es ist nicht jedermanns Sache, diese Stunde an diesem Ort, doch **Fatih Kurceren** bewegt sich hier locker und ganz sicher.

Der 39-jährige Fotograf ist selbst türkischer Abstammung und kommt leicht mit den jungen Männern ins Gespräch. Und er fragt, ob er sie fotografieren darf. Die Reaktionen sind ganz unterschiedlich und reichen von direkter Offenheit bis hin zu Misstrauen gegenüber dieser ungewohnten Art von Aufmerksamkeit. Wenn er fotografieren darf, entstehen sehr unmittelbare Bilder, Portraits nah am Menschen, mit einem Hauch von Film bisweilen, das macht die „zerrissene Lichtstimmung“, die Kurceren besonders schätzt.

Doch ist die Bochumer Straße für den bereits mehrfach ausgezeichneten Fotografen nur eine Fingerübung, sein Hauptinteresse gilt größeren Zusammenhängen, etwa der historischen und aktuellen Situation in Armenien und der Türkei.

Seine 2013 entstandene Serie „Auf der Straße“ kam dieses Jahr als Neuzugang zum digitalen Foto-Archiv „Pixelprojekt Ruhrgebiet“:



www.pixelprojekt-ruhrgebiet.de

nachtfrequenz15

Nacht der Jugendkultur



Die Nacht vom 26./27. September lädt die Jugend zur Kreativität, zum Schauen, zum Hören, zum Mitmachen ein.

Die sechste Nachtfrequenz, an der sich 61 Kommunen beteiligen, hat auch in Gelsenkirchen viel zu bieten. In verschiedenen Stadtteilen veranstalten Jugendhäuser eine Menge:

Von Trommelsessions auf Bongos, Cajons und Kongas (Ferdinand-Lassalle-Haus, Bulmke-Hüllen), einer Straßenblockade mit Menschenkickertouren, Sumoringen, Basketball, Open Stage für MusikerInnen und Bands (Friedrich-Ebert-Haus, Beckhausen), über einen Graffitiworkshop (Fritz-Erler-Haus, Hassel), dem Stencil Art Workshop (Fritz-Steinhoff-Haus, Bismarck), dem bekannten Poetryslam „wortGEwaltig“ im Spunk (Ückendorf) bis Breakdance meets Africa (Stadtteilzentrum Bonni, Hassel). Details unter:



www.nachtderjugendkultur.de

GESCHÜTTELT, NICHT GERÜHRT

James Bond im Visier der Physik



Will man den Mythos entzaubern? Unbedingt, denn schließlich ist James Bond ein Künstler der Entlarvung. Also dürfen die Bond-Fans ebenfalls einen kleinen, aber überaus interessanten Einblick in die Tricks des 007 erhaschen.

Metin Tolan, Professor für Experimentelle Physik, macht sich seit Jahren einen Namen als Deutschlands originellster Physik-Erklärer. Am Donnerstag, den 10. September, gibt er im Großen Saal der Westfälischen Hochschule anhand bekannter James Bond-Szenen einen kurzweiligen, einstündigen Einblick in die physikalische Machbarkeit einzelner „Bond“-Stunts und Effekte.

10. September 2015, 19:30 Uhr (Einlass: 19 Uhr), Eintritt: 8 €
Westfälische Hochschule, Neidenburger Straße 43, Großer Saal (Haus B 3.0.0.1)

Eine Benefizveranstaltung des Fördervereins des SI Clubs Gelsenkirchen/Ruhrgebiet. Der Erlös geht als Spende an die Talentförderung durch das Deutschlandstipendium.

Es wird um vorherige **Anmeldung** gebeten:

Per Telefon bei der Buchhandlung Junius unter 0209/23774 (Kartenvorverkauf gegen Barzahlung), per Mail an info@b3-beyrow.de. Oder durch Überweisung des Eintrittsgeldes an den Förderverein: IBAN: DE38 42050001 0101155921 (Sparkasse GE)

Die Prinzessin kommt um vier

Premiere:

Di 22. September, 11 Uhr
im Consol Theater



Die Hyäne ist das scheußlichste aller Tiere, hässlich und verlogen, das Fell zerfranst und fleckig und voller Grind. Der Sabber läuft ihr aus dem Maul, sie liebt verfaultes Fleisch, und ihr Atem stinkt wie die Pest. Ekelierend trüben ihre roten Augen, Fliegen umschwirren ihren Kopf, mühelos zerbeißt sie die stärksten Knochen. Niemand würde sie zum Kaffeetrinken einladen! Doch wenn sie nun in Wirklichkeit eine verzauberte Prinzessin ist?

Die Produktion wird begleitet von einer Patengruppe des katholischen Familienzentrums Hl. Familie aus GE-Bulmke unter Leitung von Frau Raddatz. Unter der Regie von Andrea Kramer spielen Till Beckmann und Jennifer Ewert.

Zwei mal zwei Karten zu gewinnen! ★★

Um Karten für diese wunderbare Geschichte von Wolfdietrich Schnurre für Zuschauer ab 4 Jahren zu gewinnen, schreiben Sie bitte eine Mail mit dem Lösungswort „**Prinzessin**“ an: gewinnspiel@isso-online.de
Einsendeschluss: 23. September.



www.consoltheater.de

Anzeige

Aus einer Hand.

Ihr neues Traumbad: kreativ geplant,
fachgerecht umgesetzt und blitzsauber übergeben.



klein

bad & heizung

Buschgrundstr. 37 · 45894 Gelsenkirchen
T (02 09) 9 30 60-0 · F (02 09) 9 30 60-20
info@klein-badundheizung.de · www.klein-badundheizung.de

Endlich Feierabend!

Urban-Afterwork-Markt hat sich in der Neustadt etabliert

Text: Denise Klein

Die Arbeit ist getan, nach Hause muss man aber noch nicht unbedingt. Vielmehr hat man Lust, Neues zu sehen, Leute zu treffen, etwas zu trinken und zu essen. Eben das bietet der Feierabendmarkt auf dem Neustadtplatz südlich des Hauptbahnhofs.

Mittlerweile ist der Markt am Mittwochnachmittag von 16 bis 20 Uhr zum festen Termin in vielen Gelsenkirchener Kalendern geworden. Das Händlerangebot hebt sich erfrischend von regulären Wochenmärkten ab. Junge Unternehmerinnen und Unternehmer der kreativen Branchen bieten hier ihre Produkte feil. Design und Mode, Kunst und Secondhand; man findet hier fast alles außer Mainstream. Auch die kulinarische Abteilung kann sich sehen, bzw. schmecken lassen. Lebensmittel direkt vom Erzeuger, bio, vegan, multikulturelle Spezialitäten, einladendes Streetfood, Cocktails, aber auch ausgefallene Bratwurstkreationen finden sich hier in friedlicher Koexistenz. Begleitet wird das urbane Setting von DJ-Klängen oder Bands.

An den Start ging der Markt, auch als „Urban Afterwork-Markt“ bezeichnet, im letzten Winter. Man wollte auf dem ebenfalls gerade neu gestalteten Platz vor der Liebfrauen-Kirche eine Alternative zum klassischen Wo-

chenmarkt am Vormittag etablieren. Denn dieser, so Initiator Dr. Siegbert Panteleit, Standort- und Projektentwickler, entspreche nicht mehr dem Lebensstil der heutigen Bevölkerung, geschweige denn dem von Berufstätigen.

Doch aller Anfang ist schwer. In den ersten Monaten war der Markt bei nasskaltem Winterwetter teilweise wenig besucht, und auch die Zahl der Stände schwankte. Es gab Tage, an denen man den Markt auf dem Neustadtplatz regelrecht suchen musste. Doch Panteleit und Marktleiter Roman Pilgrim hielten fest an der Ursprungs-idee, die Neustadt und den Gelsenkirchener Süden zu beleben, und setzten ihre Arbeit unbeirrt fort. Seit dem Frühling nun zählt sich das aus, der Feierabendmarkt nimmt zusehends an Fahrt auf.

Als erfolgreich erwies sich auch eine Konzeptänderung: Ergänzend zum wöchentlichen Markt am Mittwoch findet nun einmal im Monat eine größere Variante mit mehr Ständen statt. Die Termine werden jeweils im Vorfeld bekannt gegeben.

Und man setzt auch weiterhin auf Neuartiges. Die Händler, die den Markt bespielen,

sind weder Wurst-Kalle noch Messer-Meckie. Vielmehr holt man sich junge urbane Exoten auf den Platz. Beispielsweise Upcycling-Mode aus Essen, die aus ausrangierten Seesäcken Taschen und Accessoires macht. Neben selbstgestrickten Mützen findet man auch, Exlibris, Karten und Radiergummi-Stempel des Grafikers Jesse Krauß, ausgewählte und getragene Stücke bei Vintage Corner GE, Schmuckunikate, selbstdesignte Mode von Belle ahoi oder Taschenunikate von Frau Franke aus Berlin – Es gibt eine Menge zu sehen in der Neustadt.



Anziehungspunkt auf dem Neustadtplatz – der Feierabendmarkt

Foto: Ralf Wattermann



Urban-Afterwork-Markt

Immer mittwochs, 16 bis 20 Uhr, auf dem Neustadtplatz. Händleranmeldungen jederzeit willkommen.



www.feierabend-markt.de

Anzeige

24 Stunden-Notdienst
0173 - 27 29 462

EMD ELEKTRIK GmbH

Elektromontagen + Licht-Design
Heinz-Bernd Strohbücker

(0209) 51 70 55 Fischerstr. 4 · Gelsenk.-Horst

- Nachspeicher-Anlagen
- Solartechnik
- EDV-Vernetzung
- E-Check

www.emd-elektrik.de

Klingel defekt? Stromausfall? Kein Warmwasser oder TV?
Unser Kleinreparatur-Service hilft sofort!
Schnell und zuverlässig!

Anzeige

Geschäftsführung:
C. Strohbücker

Alle Arbeiten rund um Haus,
Wohnung, Grundstück und
Garten aus einer Hand.

Mit unserem

**Rundum-Sorglos-Paket
zu Listen-Festpreisen**

Wir sind Ihr starker Partner auch bei Versicherungsschäden
(Brandsanierung, Wasserschäden etc.). Ausführung durch
langjährige Kooperation mit qualifizierten Meisterbetrieben.

InReMo Service GmbH
Fischerstraße 4 • 45899 Gelsenkirchen
Telefon 02 09 - 3 80 69 82 • Telefax 51 35 38

IN STANDSETZUNG
RENOVIERUNG
MODERNISIERUNG

Service GmbH

Wussten Sie schon...

... dass Gelsenkirchen Anfang des 20. Jahrhunderts eine Vielzahl von kuriosen Künstlern und Artisten hervorgebracht hat?

Historische Ansichtskarten wie die hier abgebildeten belegen es: In Gelsenkirchen scheint es um die Jahrhundertwende von Artisten, Musik-Kapellen aller Art und auch von Kuriosa wie etwa einer „wahrsagenden Wunderspinne“ nur so gewimmelt zu haben. In Zeiten lange vor dem Siegeszug des Fernsehens hatten Unterhaltungsprogramme in Variété und Tanzcafé noch einen hohen Stellenwert.

Haben Sie selbst noch solche exotischen Künstler in Gelsenkirchen „live und in Farbe“ erlebt? Teilen Sie doch Ihre Show-Erlebnisse aus der „guten alten Zeit“ mit uns. Zuschriften bitte an die Redaktion.



Eine äußerst mysteriöse Werbekarte aus Bulmke von 1902. Was mag das für eine „Wunderspinne“ gewesen sein?

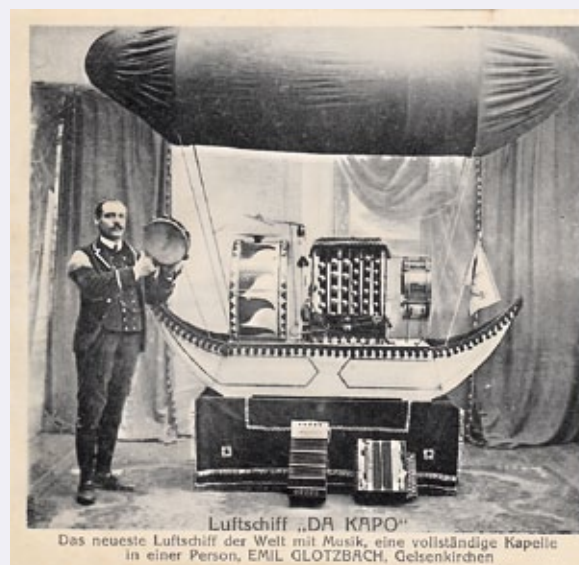
Abbildungen: Sammlung Volker Bruckmann



Die Beichs – Schlangenmenschen, Trapez- und Entfesselungskünstler aus der Wilhelminenstraße.



Die Marine-Kapelle von August Matzollek hatte nicht zuletzt auch Durst.



Ein Alleinunterhalter mit eigenem Luftschiff. Seine Engagements fand er sicherlich in den damals zahlreichen Gelsenkirchener Gaststätten und Biergärten.

Anzeige



SPIELZEITERÖFFNUNG
15/16

SO, 13.09. VON 14.00 – 18.00 UHR
IM UND AM CONSOL THEATER

Theater für Zuschauer ab 4 Jahren:
„Gans weit oben“
Gastspiel des Krokodiltheaters um 15.00 Uhr

Schminkstation | Bastelangebote | Spielstationen | Theaterspiel-Workshops
Verkleidungsstand | Waffel- und Kuchenbar der „Sterne des Consol Theaters“



In Ihrem Namen?

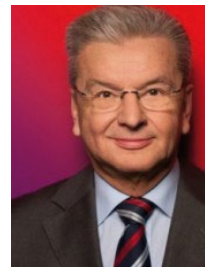
Gelsenkirchener Abgeordnete im Bundestag

von Denise Klein

Was machen eigentlich unsere Gelsenkirchener Abgesandten in Berlin? Wie stimmen sie ab? Auch in dieser Ausgabe wollen wir Sie über die Arbeit der Gelsenkirchener Bundestagsabgeordneten informieren. Aufgrund der Berliner Sommerpause in etwas knapperer Form.



Irene Mihalic
(Bündnis 90/Die Grünen)



Joachim Poß (SPD)



Oliver Wittke (CDU)

Neubestimmung Bleiberecht und Aufenthaltsbeendigung für Flüchtlinge

(Entschließungsantrag Die Linke)

Mit ihrem Entschließungsantrag hat die Linke im Bundestag eine grundlegende Öffnung des Aufenthalt- und Asylrechts gefordert. Die Mehrheit der Parlamentarier stimmte dagegen. Der Entschließungsantrag der Linken bezog sich auf einen Gesetzentwurf der Großen Koalition, der die Neubestimmung beim Bleiberecht und der Aufenthaltsbeendigung von Flüchtlingen regelt. Dieser Gesetzentwurf wurde am 2. Juli 2015 gemeinsam von SPD und Union angenommen. Mit dem Gesetzentwurf sollen Schutzbedürftige verstärkt unterstützt werden, nachhaltige Integrationsleistungen mit einem gesicherten Aufenthaltstatus honoriert werden. Zudem soll das dreistufige Ausweisungsrecht durch Einzelfallentscheidungen ersetzt werden und somit den Vollzug der Ausweisung und Ausreise von Personen ohne Aufenthaltsrecht verbessert werden. Des Weiteren soll die Bekämpfung von extremistischen und terrorismusrelevanten Strömungen intensiviert werden.

In ihrem Entschließungsantrag nimmt die Linke Bezug auf diesen Gesetzesentwurf und spricht sich konsequent dagegen aus. Begründet wird dies mit der Ansicht, der Entwurf beinhalte Verschärfungen des Aufenthalts- und Asylrechts. Die bisherigen menschenrechtswidrige Abschiebehaft würde statt abgeschafft noch durch erweiterte Inhaftierungsmöglichkeiten ausgeweitet werden. Dies beträfe gerade neu eingereiste Flüchtlinge. Die Linke spricht sich für „ein umfassendes humanitäres Bleiberecht, ohne hohe Hürden“ aus. Die

Argumentation der Linken beruht hierbei auf der Anhörung des Innenausschusses des Deutschen Bundestages, bei der laut Linksfraktion unabhängige Sachverständige mehrheitlich eine Vervielfachung der Abschiebeinhaftierungen prognostiziert hätten.

Der Antrag wurde mit Stimmenmehrheit von CDU und SPD abgelehnt.

Gesamtergebnis:

Es stimmten 114 Bundestagsabgeordnete für den Linkenantrag, 478 dagegen, es gab keine Enthaltungen und 38 Abgeordnete waren nicht zugegen.

CDU/ CSU:

295 Nein-Stimmen, 16 nicht abgegebene

SPD:

183 Nein-Stimmen, eine Enthaltung, neun Parlamentarier waren nicht anwesend

Die Linke:

58 Ja-Stimmen, sechs Abgeordnete waren nicht anwesend

B90/ Grüne:

56 Ja-Stimmen, sieben Bundestagsabgeordnete waren nicht anwesend

Abstimmungsverhalten der Gelsenkirchener MdB:

Irene Mihalic (B90/Grüne): zugestimmt

Joachim Poß (SPD): dagegen gestimmt

Oliver Wittke (CDU): dagegen gestimmt

Verhinderung von Neubausubventionen für Atomkraftwerke in der EU

Die Linke im Bundestag forderte in ihrem Antrag die Bundesregierung dazu auf, rechtlich gegen einen EU-Beschluss zur staatlichen Subventionierung des britischen Atomkraftwerkes Hinkley Point C vorzugehen. Damit hätte sich die Bundesregierung den Klagen Österreichs und Luxemburgs anschließen sollen, die sich gegen EU-Subventionierungen des AKW-Neubaus der Electricité de France im englischen Hinkley Point (Block C) aussprachen.

Als Grund nannte die Linke, dass der EU-Kommissionsbeschluss ein Verstoß gegen das Wettbewerbsrecht der EU darstelle. Außerdem würden staatliche Subventionen die Energiewende in Großbritannien verhindern und somit einen schnellen Ausstieg aus der Atomenergie. Einen ähnlichen Antrag stellten im Übrigen die Grünen. Beide Anträge wurden mit den Stimmen der Regierungskoalition abgelehnt.

Gesamtergebnis:

Es stimmten 113 Abgeordnete für den Antrag der Linken, 469 dagegen, es gab zwei Enthaltungen und 47 Abgeordnete waren nicht zugegen.

CDU/ CSU:

291 Nein-Stimmen, 20 nicht abgegebene

SPD:

178 Nein-Stimmen, eine Ja-Stimme, zwei Enthaltungen, zwölf Parlamentarier waren nicht anwesend

Die Linke:

58 Ja-Stimmen, sechs Abgeordnete waren nicht anwesend

B90/ Grüne:

54 Ja-Stimmen, neun Bundestagsabgeordnete waren nicht anwesend

Abstimmungsverhalten der Gelsenkirchener MdB:

Irene Mihalic (B90/Grüne): zugestimmt

Joachim Poß (SPD): dagegen gestimmt

Oliver Wittke (CDU): dagegen gestimmt

Dampfen & Zischen

IM MUSIKTHEATER

Coppelius mit erster Steampunk-Oper

Text: Denise Klein

Fotos: Ralf Nattermann

Ein ersten Eindruck hinterließen Coppelius dem Gelsenkirchener Publikum beim Blind Date Festival mit einer beeindruckenden Show. Stringent in ihren Rollen aus dem 19. Jahrhundert verhaftet, boten die fünf Combomitglieder ein Konglomerat aus perfektioniertem Beherrschen ihrer Instrumente sowie dem Beherrschen ihrer Zuhörerschaft. „Die haben das Festival gerockt“, erklärte Michael Schulz, Generalintendant des Musiktheaters im Revier anlässlich der Gala zur Spielzeiteröffnung. Musiktheater? Rockfestival? Gala?

Coppelius haben sich in die Sphären der hohen musikalischen Unterhaltung gespielt, werden sie doch mit „Klein Zaches, genannt Zinnober“ unter der Leitung des Dirigenten Thomas Rimes und der Inszenierung nach Sebastian Schwab eine Oper nach einem Märchen E.T.A Hoffmanns auf die MiR-Bühne bringen. Es wird die welterste Steampunk-Oper. Den wenigsten wird dies ein Begriff sein.

„Das hat weniger mit Punk zu tun als mit einer Weltanschauung“, erklärt Le Comte Caspar, Mitglied der Berliner Band in wohlfeilen Worten. Gemeint ist damit eine Subkultur, die sich in Kleidung, Literatur und eben Musik manifestiert. Mechanik und Technik, Zahnräder und Dampfmaschinen sind das Gebot der Steampunkstunde. Victorianisch anmutend gekleidete Frauen in Korsetts, langen Kleidern und Sufragettenstiefeln, die Herren mit Vatermörder, Chapeau Classics und Frack; das sind nur einige der erkennbaren Spielarten.

Mit ihren Alter Egos sind die Mitglieder Coppelius' offensichtlich ganz im Reinen. Man merkt ihnen an, dass sie Spaß an der Rolle haben, in der sie überaus authentisch sind, ohne das man jedoch das unangenehme peinliche Gefühl wie beim Zuschauen eines Pantomimen bekommt. Zu ernst nehmen die Jungs sich nämlich selber nicht, was den meisten unserer Zeit im Übrigen ebenfalls

gut stünde.

Mit Schlagzeug, Kontrabass, Cello, Klarinette und ordentlich viel Stimme beschreibt die Band selbst ihre Musik als Kammercore. Man hört der Musik an, dass ihre Macher eine klassische musikalische Ausbildung genossen haben. Sicher in Intonation, trotz unglaublicher körperlicher Aktivität auf der Bühne, der Habitus von headbangenden Metallern kombiniert mit formvollendeter gespannter Haltung aristokratischer Herren. Mit Coppelius und der Neuen Philharmonie Westfalen erwartet das MiR-Publikum in der kommenden Spielzeit ein Musikerlebnis der besonderen Art.

Denn der Stoff Hoffmanns von 1819 passt bestens, um von Coppelius verkörpert zu werden. „Den Gedanken, eine Oper zu machen, den tragen wir schon ganz lange in uns“, beschreibt Mitglied Max Coppella, wie es zu der Steampunkoper kam. Bereits im Jahr 2012 entstand der Plan zur Zusammenarbeit zwischen dem MiR und Coppelius. Das Sujet der phantastischen Erzählung um den unangenehmen und fiesen Klein Zaches bot sich förmlich an. Missgestaltet, ätzend und arm erhält Klein Zaches die Gelegenheit, sich mittels eines Zaubers durch gute Taten und Philantropie über seine Hässlichkeit – sowohl die Innere



Klassische Instrumente werden von Coppelius mitunter kraftvoll bearbeitet.



Detailverliebt zeigen sich Coppelius bei den Kostümen.

als auch die Äußere – zu erheben. Doch Boshaftigkeit und Durchtriebenheit lassen sich selten einfach wegzaubern, und so geht das ungute Treiben weiter und endet..., nun gut, das müssen Sie schon selber sehen.

Klein Zaches, genannt Zinnober
Steampunk-Oper nach E.T.A. Hoffmann
von Coppelius und Sebastian Schwab

Musikalische Leitung: Thomas Rimes
Inszenierung: Sebastian Schwab
Ausstattung: Britta Tönne
Dramaturgie: Juliane Schunke

Uraufführung: 14. November 2015 im Großen Haus



www.coppelius.eu



Die Kurt-Schumacher-Straße, ursprünglich „König-Wilhelm-Straße“, heute in diesem Abschnitt auch „Schalker Meile“ genannt, zudem längste und schmutzigste Straße von Gelsenkirchen.

Mein Dein Sein Ihr Unser Euer SCHALKE

Wie Gelsenkirchens berühmtester Stadtteil wurde, was er ist

Text: Astrid Becker

Fotos: Ralf Nattermann

Die Reise nach Schalke beginnt in Buer. Auf einem Tisch liegen Karten, die einen langen Zeitraum umfassen: Schalke von 1889 bis 2000. Dr. Lutz Heidemann, Stadtplaner a. D., deutet auf eine Siedlung: „Kennen Sie die Krim?“ Diese frühe Werkssiedlung an der Schalker Straße, damals noch Friedrichstraße, erhielt ihren Namen in Erinnerung an den Krimkrieg (1853-1856). Insgesamt ist der Stadtteil 1889 noch im Entstehen begriffen. Die König-Wilhelm-Straße, heute Kurt-Schumacher-Straße, bietet einen befestigten Weg hin zur Arbeit in Schalke. Und Arbeit ist in Schalke. Man könnte auch sagen: Schalke, das ist Arbeit – resultierend aus dem äußerst innovativen und weitblickenden Unternehmertum eines Friedrich Grillo, Friedrich Funke und Heinrich Mönting.

Bereits Anfang der 1860er Jahre werden unweit des Schalker Marktes mehrere Grubenfelder zusammengelegt, spricht: konsolidiert. Die entstehende Zeche wird dementsprechend „Consolidation“ genannt. Bergbau in großem Maßstab, lautet die Devise. Und die Absatzmärkte werden gleich mit erschaffen: 1866 wird das Walzwerk Grillo Funke gegründet, das von den Loren der Schmalspurbahn mit Kohlen aus der Nachbarschaft versorgt wird. Das Geschäftsdenken von Grillo u. Co. lautet: Synergien erzeugen, nutzen, in Neues investieren. Und das rechnet sich, und nicht nur für die Chefetage. Auskömmliche Arbeit, Lebensgestaltung in einem bald großstädtischen Umfeld, ein Leben, welches über die Realität eines Tagelöhner- oder Landar-



In etwa derselbe Blick während der Gründerjahre. Im Hintergrund rechts zu erahnen: Die momentan falsch gestrichene „Engelsburg“ an der Ecke Uechtingstraße.

beiterdaseins deutlich hinaus geht, lockt die Menschen von weither nach Schalke. Von 300 Einwohnern im Jahr 1866, ist Schalke um 1890 zu einer Bevölkerungsgröße von über 12.000 Einwohnern angewachsen.



Das 1898 Friedrich Grillo zu Ehren erbaute Denkmal war ursprünglich deutlich größer und reichlich pompös, doch fast alles fiel den Schmelzöfen der Nazizeit zum Opfer. Nur die Büste überlebte und führt heutzutage eher ein Schattendasein am Grillo-Platz. Dessen Umgestaltung ist in Planung.



Eine Sammlung von 1:1-Glas-Negativen erlaubt Einblicke in die Schalker Industriegeschichte. Hier stehen für einen Brückenbau bestimmte Stahlseile am Bahnhof zum Abtransport bereit.



Friedrich Grillo sorgt auch hier für die richtigen Bedingungen. Er ist maßgeblich an der Schaffung einer funktionierenden Infrastruktur Schalkes beteiligt, indem er Straßen bauen lässt, die eine Vernetzung der Betriebe und eine funktionierende Verkehrsanbindung schaffen; der Bau der späteren Schalker Straße als „Werkszubringer“ für die Arbeiter aus Buer gehört ebenso in dieses Programm wie die Errichtung von Schulen und Kirchen sowie eines Gas- und Wasserwerks.

Wenige Jahrzehnte später, zur Zeit des Nationalsozialismus, wird die Fürsorge um die Arbeiter politisch: Die Gutehoffnungshütte, vormals Boecker & Comp., später u.a. Thyssen Draht, heute Bridon, mit Sitz an der Magdeburger Straße, erhält auf dem ehemaligen Gelände der Siedlung Vogelheide neben einem Freizeithaus einen Sportplatz sowie eine Turnhalle, in der ein fast mannshohes Porträt von Adolf Hitler zu sehen ist. Die Zugehörigkeit zur deutschen Arbeitsfront prangt schon

früh und überdeutlich am Betriebseingang in Emaille, und der rechten Gesinnung wird werksweit gehuldigt – die unheilige Allianz der deutschen Großindustrie mit dem Dritten Reich ist auf historischen Bildern, die alle noch als 1:1 Negativ auf Glas und in sorgfältig beschrifteten Umschlägen vorhanden sind, dokumentiert.

Diese Sammlung gehört zu den besonderen Schätzen des Schalker Sammlers und Heimatforschers Karlheinz Weichert.



Die „Gaststätte Buschmann“ in der König-Wilhelm-Straße 26.



„Um 1940 erzählte mein Vater Wilhelm Stein (1900-1975):
Ja, wisst ihr denn, dass der erste Bahnhof Schalke-Nord nur aus einer Wellblechbude bestand? Die Fahrkarten wurden in der Wirtschaft Tolksdorf verkauft, die war da, wo jetzt der Josef Menzel wohnt. Eines Morgens kam der Stationsvorsteher und fand seinen Bahnhof nicht mehr vor. Da hatten doch einige junge Burschen in der Nacht den Bahnhof weggetragen und 300 Meter weiter im Feld abgestellt.“

Quelle: Eugen Stein – Berichte, Döneskes, Bilder zu Gelsenkirchen Bismarck-West und Schalke-Nord

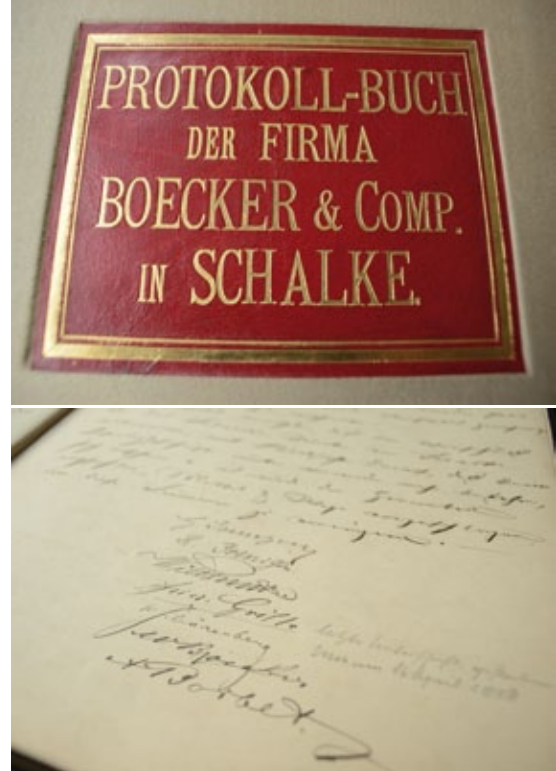


Gelsenkirchen-Schalke. Partie am Bahnhof.

< Der 1930 eingeweihte neue Bahnhof „Schalke-Nord“.



Dieses seltene Bild aus dem Jahre 1936 zeigt die Haupttribüne der Glückauf-Kampfbahn im Bau. Solche und andere Schätzchen hat Karlheinz Weichelt im Laufe jahrelanger Sammlertätigkeit zusammengetragen.



Eine industriehistorische Rarität sind die originalen Protokoll- und Rechnungsbücher der Firma Boecker & Comp. Darin findet sich Friedrich Grillos letzte Unterschrift vom 16. April 1888.

Karlheinz Weichelt sieht sich als echten „Schalker Jung“, eine Selbstbezeichnung, die gewissermaßen ins Blaue trifft. In Schalke aufgewachsen, lebt er als Schalke-Fan an der ehemaligen König-Wilhelm-Straße noch ganz klassisch in einer ehemaligen Werkswohnung in Sichtweite zur Arbeitsstätte und inmitten der Schalker Fußballmeile.

Hier kommen hinter lärmgeschützten Fenstern Schätze ans Tageslicht, die von kohlschwarz-blühenden Zeiten sprechen – als Gelsenkirchen noch synonym für Arbeit und wirtschaftlichen Gewinn, aber auch neu geschaffene architektonische Schätze stand.

Ansichtskarten, Fotos, Bücher und Devotionalien der Schalker Welt des 19. und 20. Jahrhunderts kann man als Interessierte/r bei Karlheinz Weichelt in Augenschein nehmen. Die Dokumente und Artefakte vergangener Zeiten werden von ihm nicht nur sorgfältig aufbewahrt, sondern auch andernorts in Ausstellungen und bislang zwei Publikationen gezeigt: die 2010 und 2013 in Zusam-

menarbeit mit Dr. Lutz Heidemann erschienenen und durchgängig bebilderten Bücher „Schalke“ und „Schalke – Alte Bilder erzählen“. Und eben diese beiden Bücher dürfen wir an dieser Stelle unter unseren Lesern **verlosen!** Beantworten Sie dazu folgende Preisfrage:

An welcher Straße lag die Siedlung „Krim“, die ihren Namen in Zusammenhang mit dem Krimkrieg von 1853 bis 1856 erhielt?

Senden Sie Ihre Antwort bis 24. September mit dem Stichwort „Schalke“ an: gewinnspiel@isso-online.de. Viel Glück!



Anzeige

Haus Lünhörster
präsentiert

2Council

Acoustic Rock

Haus Lünhörster
Schalker Str 190, in Gelsenkirchen

Am 12.09.2015 ab 17:00 Uhr
Eintritt: frei
www.haus-luehoe-rster.de

„Ich sammle jetzt gut und gerne fast 30 Jahre alles über Gelsenkirchen, überwiegend natürlich meinen Stadtteil Schalke. Seit 35 Jahre bin ich nun bei TKES (ThyssenKrupp Electrical Steel) als technischer Angestellter beschäftigt. Habe zwei erwachsene Kinder, bin seit einigen Jahren geschieden und lebe glücklich in einer Fernbeziehung.

In der Vergangenheit habe ich bereits mehrere Ansichtskarten-Ausstellungen organisiert, wie z.B. im Industriecenter Grillo, in der Friedenskirche Schalke, der Kreuzkirche in der Feldmark, der Sparkasse an der Glückauf-Kampfbahn und darüber hinaus auch eine große Ausstellung zu 100 Jahre Heinz Rühmann in der „Sparkasse Glückauf-Kampfbahn“.

Mittlerweile konnte ich vieles in zwei Büchern verewigen. Und ich bin natürlich immer auf der Suche nach seltenen Sammlersachen. Zurzeit plane ich zusammen mit Dr. Heidemann, Thomas Such (alias Tom Angelripper) und Robert Schmidt eine Postkarten-Ausstellung für den FC Schalke 04, Herrn Sebastian Pantförder (Leiter Tradition), die evtl. noch in diesem Jahr, spätestens im Frühjahr im Schalke-Museum stattfinden soll.



“



Gelsenkirchener Nippes (um mal nicht Barock zu sagen). Der Schalke 04-Ascher ist tatsächlich ein seltenes Stück und stammt aus einer bekannten deutschen Porzellan-Manufaktur.



Lohn der Arbeit: „Für hervorragende Leistung“



Ein „Gruss aus Gelsenkirchen-Schalke“



„Gelsenkirchen Souvenir“ – Ein Leporello mit verschiedenen Stadtansichten.

Anzeige

Debeka

Versichern und Bausparen

Neues Servicebüro seit 1. August 2015

Holbeinstraße 3
45883 Gelsenkirchen
Tel.: 0209 / 95 67 030



Kommentar:

Schalke Quo Vadis?

Von Astrid Becker

Mit viel Investorenkapital, unternehmerisch-technischem Sachverstand und tragfähigen Visionen ging Schalkes Industrie vor gut 150 Jahren aus rein bäuerlichem Umfeld „an den Start“. Diese Zeiten haben sich längst und signifikant geändert. Angesichts leerstehender Ladenlokale und Werkshallen unter dem Feinstaubfilm des Durchgangsverkehrs, stellt sich deutlich die Frage nach der Zukunft Schalkes. Es scheint, als habe man (Industrie, Stadt, Bürger?) jahrzehntelang den Anschluss oder die Chance verpasst, ein neues Bild von Schalke zu entwerfen, eines, das angesichts des Wegfalls der Schwerindustrie und seiner Zuliefererbetriebe auch funktioniert. Die Schließung der Werke, die Automatisierung vieler Arbeitsfelder und der damit verbundene Wegfall körperlich schwerer, aber einfach erlernbarer Tätigkeiten, hat eine große Menge an unter- oder gar nicht mehr beschäftigten Menschen zur Folge gehabt – eine absehbare und in Kauf genommene Entwicklung, die aber offensichtlich nie zu Ende gedacht wurde: Was geschieht mit den „einfachen Arbeitern“ ohne Arbeit, was wird aus ihren Lebensräumen ohne Kauf- und Investitionskraft und wie wirkt sich dies auf das Stadtganze aus?

Die „Stütze“ als Notfallpflaster hat den Emergency Room längst verlassen und ist zum traurigen Alltag vieler Schalker Familien geworden. Der Verfall des Wohnumfeldes wiederum zieht diejenigen an, die noch weniger haben und sich Schalke gerade noch leisten können – ungünstige Lebensbedingungen und wirtschaftliche Armut machen aus dem einst prosperierenden Stadtteil zwischen Industrieanlagen, Arbeitersiedlungen und Direktorenvillen einen mittlerweile außerordentlichen Sozialfall.

Wie wird Schalke den immensen Anforderungen gerecht? Hat die Stadt den Unternehmer als Arbeits- und Wohlfahrtsgaranten abgelöst und was passiert genau und wo?

Karrierestart bei der Debeka

Wir sind eine leistungsstarke Unternehmensgruppe und suchen Auszubildende zum/zur **Kaufmann/frau für Versicherungen und Finanzen** mit dem Ziel einer späteren Beschäftigung in unserem angestellten Außendienst.

Wir bieten:

- eine anerkannt gute Ausbildung
- überdurchschnittliche Sozialleistungen
- einen zukunftssicheren Arbeitsplatz
- gute Aufstiegs- und Weiterbildungsmöglichkeiten

Interessiert?

Dann setzen Sie sich mit uns in Verbindung:

Telefon:
0209 / 38 64 69-0

Debeka Geschäftsstelle
De-La-Chevalerie-Straße 23
45894 Gelsenkirchen



www.debeka.de



AUS DER MITTE DER GESELLSCHAFT

Die Dokumentationsstätte Gelsenkirchen im Nationalsozialismus

Text: Denise Klein Fotos: Ralf Nattermann

Neue Erkenntnisse der Forschung und neue Ansätze, die Zeit des Nationalsozialismus in Gelsenkirchen zu betrachten, waren die Impulse für die Neugestaltung der Dauerausstellung der NS-Dokumentationsstätte Gelsenkirchen. „Die Ausstellung war veraltet“, begründet Dr. Daniel Schmidt, Historiker im Institut für Stadtgeschichte Gelsenkirchen, die Neuausrichtung. Seit der Eröffnung 1994 haben sich auf wissenschaftlicher Ebene neue Sachverhalte und Blickweisen ergeben, die in der alten Ausstellung nicht vorkamen.

„WARUM HABEN SO VIELE BÜRGERINNEN UND BÜRGER MITGEMACHT?“

„Ein besonderer Fokus liegt nun auf der Frage: Warum haben so viele Bürgerinnen und Bürger mitgemacht? Wo funktionierte die Verführung, und warum war die Mitmachbereitschaft so groß?“ So sieht Dr. Schmidt in der Verheißung der „Volksgemeinschaft“ ein wichtiges Element, welches zum einen das Zugehörigkeitsgefühl stärkte, welchem aber obligatorisch die Ausgrenzung anderer Bevölkerungsgruppen innewohnt. Diese zwei Seiten derselben Medaille, dazugehören und ausgrenzen, in den Blick zu

nehmen, sieht Daniel Schmidt als wesentlichen Aspekt der Neuausrichtung.

Konzeptionell ist die Ausstellung als chronologischer Rundgang angelegt. Beginnend wird die Vorgeschichte der NS-Zeit beleuchtet. Da Gelsenkirchen eine starke kom-



Der Volksempfänger VE301 war für Jedermann erschwinglich und garantierte, dass die Propaganda in jeden Haushalt kam.

munistische, aber auch katholische Tradition hatte, hatten es die Nazis hier anfänglich schwerer als in anderen Kommunen.

Die Weimarer Republik war auch hier im Ruhrgebiet „eine raue Zeit“, erläutert Daniel Schmidt. So sind allein im Frühjahr 1920 im Ruhrgebiet mehr als 1000 Menschen bei bürgerkriegsähnlichen Auseinandersetzungen verfeindeter Gruppen ums Leben gekommen. Dass die Nazis, anfänglich eher einer kleinen politischen Sekte gleich, zu solch einer politischen Macht kamen, lag dem Historiker nach an den verworrenen politischen Umständen und dem wirtschaftlichen Elend, das die Republik ab 1930 in eine tiefe Krise stürzte. „Die Menschen haben die Welt nicht mehr verstanden.“ Die Nazis gaben leicht verständliche Antworten und lieferten das Feindbild gleich mit. Das „System“, der überbordende Kapitalismus, die „Zinsherrschaft“; sprich: die Juden wurden verantwortlich gemacht. Ersehnt wurde der starke Mann, der sich dem allen für sein Volk entgegenstellt. Auf den ausgestellten Wahlplakaten der damaligen Zeit wird mit dem politischen Feind nicht zimperlich umgegangen, die Wahlslogans sind von erschreckender Aggression und Schlichtheit.

Auch der perfiden und doch wirkungsvollen Umgestaltung der Realität, der Partei-PR, geht die aktualisierte Ausstellung nach. Hier geht es um die Gleichschaltung der Bevölkerung und darum, was die Nazis exponiert vermitteln sehen wollten. Aber auch, was sie vor der Öffentlichkeit nicht ausbreiten wollten. Diese Fragestellung ist in einer Installation besonders gelungen herausgearbeitet worden. Jüdische Kriegsveteranen werden verschwiegen, „entartete“ Kunst und unliebsame Bücher aus Regalen und den Museen entfernt. „In Gelsenkirchen gab es keine öffentlichen Bücherverbrennungen, wie wir das aus Berlin kannten. Aber auch hier verschwanden die Bücher in den Heizöfen der Stadtbücherei“, erzählt Daniel Schmidt. Auf zwei Bücherregalen wird den BesucherInnen die strikte Trennung zwischen Erwünschtem und Verbotenem verdeutlicht, der Volksempfänger wird so erschwänglich, dass die Propaganda in jeden Haushalt dringen kann, die pumperlgesunde Familie wird zum Ideal.



So sollte das Buchregal eines ordentlichen Deutschen aussehen.



Wen darf ich heiraten? Die Rassenhygienevorstellungen der Nazis drangen auch in die privatesten Lebensbereiche ein.



Die Restriktionsmaßnahmen der Nazis gegen Personen aber auch ganze Unternehmen waren mannigfaltig und reichten von Entlassung, Beschlagnahme und Umbenennung über zwangsweise Auflösung bis hin zu Illegalisierung, Vertreibung und Mord.

Mit welchen Angeboten die Nazis die Menschen erreichten, welche Verheißungen sie machte, wohin man wollte, beleuchtet der Aspekt „Volksgemeinschaft“. Hier ist eine Leuchtwand installiert, die einfach und eindringlich offenbart, inwieweit die NSDAP in die alltäglichen und auch privaten Realitäten der Menschen eingriff. Schule, Beruf, Freizeit; überall mischte der Staat – mal offensichtlich und restriktiv, mal eher subtil – mit. Korrespondierende Freizeit- und Unterstützungsangebote dienten den Nazis als Garant einer treuen und dankbaren Gefolgschaft. Ob Hitlerjugend, NS-Volkswohlfahrt, Deutsche Arbeitsfront, NS-Frauenschaft, Bund deutscher Mädel; diese Massenorganisationen ließen den Menschen kaum Platz für freie Entfaltung. „Das alles geht einher mit dem Führerkult. Das Parteiprogramm der NSDAP war weniger relevant für die Menschen“, erläutert Dr. Schmidt.

Ambivalent ging die breite Bevölkerung mit dem Morden der Nazis um. So wurde die „Euthanasie“ – dieser zynischer Begriff bedeutet übersetzt „der gute, schöne Tod“ – von den Bürgerinnen und Bürgern immer häufiger kritisch hinterfragt, da die Opfer auch aus den eigenen Reihen der „Volksgemeinschaft“ kamen. „Die Verfolgung der Juden oder der Sinti und Roma wurde hingegen nicht kritisiert“, so der Historiker.



Entwürdigende Kennzeichnung der Verfolgten – Ein Farbcode teilte Menschen in Kategorien wie „Berufsverbrecher“, „Bibelforscher“ (Zeuge Jehovas), „Homosexuell“, „Arbeitsscheu“ u.s.w.



Dagegen die erhöhenden Auszeichnungen der Mitmacher und Täter – Für jede Position und jeden Anlass gab es eigene Embleme, Abzeichen und Orden.

Welche Auswirkungen der Zweite Weltkrieg auf Gelsenkirchen hatte, wird ebenso thematisiert wie die Zeit danach. Wiederaufbau, Wiedergutmachung, aber auch die Frage, was nach 1945 aus Tätern und Opfern wurde, ist Teil der lokalen Auseinandersetzung mit der Geschichte. Was wurde aus den Widerstandskämpfern? Welcher Nazi stand schnell wieder in Amt und Würden? Wie hat diese Zeit nachfolgende Generationen geprägt?

Die Ausstellung erzeugt durch ihren lokalen Bezug eine besonders plastische Vorstellung von dem, was mit einer zivilen Gesellschaft passieren kann. Das Gautreffen auf dem Wildenbruchplatz, das großformatige Foto der vielen kleinen Gelsenkirchener Jungen, die neugierig und gespannt auf ihre Aufnahme in die Hitler-Jugend warten und von denen ein paar Jahre später viele in den letzten Kriegstagen zu Kanonenfutter werden, Nazis im Bueraner Rathaus; diese lokale Nähe spannt den Bogen zu unserer heutigen

Zeit. Orte, die man auf alten Fotos wiedererkennt, die bekannten Namen der Straßen, in denen die Opfer vor ihrer Deportation wohnten, Bilder des zerbombten Hans-Sachs-Hauses lassen die Vergangenheit sehr viel konkreter und auch eindringlich werden.

Die **Dokumentationsstätte**
„Gelsenkirchen im Nationalsozialismus“
an der Cranger Straße 323 ist dienstags bis
freitags von 10 bis 17 Uhr geöffnet.

Der Eintritt und auch die Führungen durch die
Ausstellung sind kostenlos. Für die Führungen
bitte telefonisch anmelden unter: 0209 169-8557 oder 0209 169-8551



Historiker Dr. Daniel Schmidt



www.institut-fuer-stadtgeschichte.de

Anmeldung

HUMANITAS AKADEMIE

Johanniskirchstraße 96, 45329 Essen

Telefon: 0201 / 27 89 67 - 0

eMail: akademie@humanitas.de

Die Bezahlung der Seminare ist am Tag der Veranstaltung vor Ort möglich.

Workshop: Mittwoch, 2. September 2015

„Ein gutes Bild sagt mehr als tausend Worte.“ Jedoch fast alle Fotos gewinnen durch gute Bildunterschriften.

Machen Sie mit: Fotos mitbringen oder vorab einsenden an: info@vdbpr.de - „Bisschen mehr als 1.000“

Referentin:
Sabine von der Beck - vdB Public Relations

Workshop: Mittwoch, 9. September 2015

„Was bedeutet Wohnen und was ist davon übrig geblieben?“

Gerade im Alter verbringen wir die meiste Zeit in unseren vier Wänden. Was lässt uns eine Wohnung zum Zuhause werden? Welche Eigenschaften einer Wohnung sind es, die uns ein Wohngefühl geben?

Referentin:
Ursula Thielemann - Dipl.-Ing. M.-A.

Workshop: Mittwoch, 16. September 2015

„Ein Blick ins Bienenvolk. Vom Leben und Schwärmen der Bienen“ - mit Honigverkostung

Referent:
Heiner Buschhausen - Imkerei zur Elpe in Scherlebeck

Workshop: Mittwoch, 23. September 2015

„Man lebt so, wie man wohnt ... man wohnt so, wie man lebt.“ (Adalbert Bauwens)

Projektbeispiele „Vorher-Nachher“: Verschiedene Wohn(t)räume zeigen eine Vielfalt des Wohnens auf.

Referentin:
Gritt Bartels - Dipl.-Ing. Innenarchitektin

Workshop: Mittwoch, 30. September 2015

„Kultur ist lebensnotwendig wie Essen und Trinken“, sagt die Kulturloge Gelsenkirchen.

Sie darf kein Luxusgut für wenige sein. Der Zugang zu Kunst und Kultur muss allen Menschen, unabhängig vom Geldbeutel, offenstehen.

Referent: Reinhard Doppelfeld



Veranstaltungsort

Ort: Café Villa

Adresse: Bulmker Straße 117, 45888 Gelsenkirchen

Beginn: 16.00 Uhr bis 17.30 Uhr

Beitrag je Workshop: 8,- €

Zeit
für
individuelle
Ideen ...

HUMANITAS AKADEMIE

www.humanitas.de

Übersetzen, bitte!

oder

Warum die isso. für Gehörlose schwer zu verstehen sein kann

Text und Fotos: Astrid Becker

Klaus-Dieter Seiffert, der Behinder- und Inklusionsbeauftragte der SPD Bülme, bei dem im Alter von sieben Jahren Schwerhörigkeit diagnostiziert wurde, erklärt:

„Die Deutsche Gebärdensprache ist eine eigene Sprache, mit eigener Grammatik und eigener Sprach- und Lebenskultur.“

Viele der in der isso. benutzen Wörter kämen in der Gebärdensprache überhaupt nicht vor, für (ehemals) Hörende, also

„Die Menschen müssten einander mehr zuhören.“

Schwerhörige oder Ertaubte, stelle das Lesen und Verstehen aber in der Regel kein Problem dar. Zur Veranschaulichung zeigt Klaus-Dieter Seiffert den Text einer gehörlosen Frau, deren Sätze tatsächlich wie eine Aneinanderreihung von Worten wirken, die ohne Satzbau und Zeitenwahl auskommen. Doch dieser Eindruck täusche, es sei eben eine ganz eigenständige Sprache, die sogar Dialekte bereithielte.

Um den Gehörlosen auch einen Zugang zu Kultur- und Bildungsveranstaltungen der hörenden Welt zu ermöglichen, sei es wichtig, dass Kinofilme oder Veranstaltungen

nicht nur durch Untertitel, sondern auch serienmäßig durch Gebärdensprachdolmetschern oder technische Hilfsmittel begleitet würden, die man im übrigen für jede Veranstaltung beantragen könne. Dafür und für eine umfassende Aufklärung rund ums Thema kämpft der 54-jährige in der Politik und steht auch auf ehrenamtlicher Basis als Ansprechpartner zur Verfügung:

„Die Menschen müssten einander mehr zuhören, dann ließen sich viele Probleme vermeiden.“

Den Abbau von Barrieren sieht er als sein vordringlichstes Ziel und verweist auf die entsprechende Veranstaltung am 12. September 2015 in der Bueraner Innenstadt, die vom Bassisten Ben Migenda begleitet werden wird. Doch er sieht auch die Betroffenen selbst in der Pflicht, auf sich aufmerksam zu machen. Fazit: Aufeinander zugehen und zuhören bitte!



Klaus-Dieter Seiffert trägt nach seiner vollständigen Ertaubung ein CI-Implantat, mit dem er sogar telefonieren kann. Seit einigen Jahren ist er musikalisch aktiv und tritt als „Mr. Deaf“ gemeinsam mit einer Gebärdensprachdolmetscherin auf. In der Weber-Apotheke in GE-Alstadt bietet er Rat und Hilfe für Hörgeschädigte.

Kontaktstelle Schwerhöriger und Ertaubter Gelsenkirchen



Sprechzeiten von Klaus-Dieter Seiffert:

Jeden 1. und 3. Freitag von 16 Uhr bis 18 Uhr in der Weber Apotheke, Weberstraße 22, 45879 GE-Alstadt

Jeder 1. Mi im Monat, 14 bis 17 Uhr:

Rechtsberatung für Gehörlose, Schwerhörige und Ertaubte, Anwaltskanzlei Juraxx, 45127 Essen

Jeder 2. Mi im Monat:

Stammtisch der Selbsthilfegruppe Schwerhöriger und Ertaubter im „Pfarrer-Tebke-Saal“ im Liebfrauentstift, Ruhrstraße 27, 45881 GE-Schalke



www.hoergeschaedigte-gelsenkirchen.de

Anzeige

Bauer Becks
Gaststaeette und Biergarten www.bauer-becks.de

POWER BEIM BAUER

Oldie-Nacht mit
„**Cop-Connection**“
Freitag, 18. September 2015

Einlass: 18:30 Uhr, Beginn: 20 Uhr
VVK: 10 € / AK: 12 €

Für Speisen und Getränke ist wie immer bestens gesorgt!

Anzeige

Fleischwaren Hegemann

- Partyservice
- Mittagstisch
- Gastronomie-Verleih

Tel (0209) 55 8 55 - Fax (0209) 63 84 33 4
Turfstraße 11, 45899 Gelsenkirchen

www.fleischwaren-hegemann.de

ZUPPA INGLESE

*Mitbringsel für Partys
oder sehr beliebter Nachtisch*



Zutaten für 4 Portionen

150 g Cantuccini
1 unbehandelte Zitrone
2 reife Pfirsiche
125 g Brombeeren
450 g Sahne-Vanillepudding
(selbstgeköcht + abgekühlt oder
Fertigprodukt/Kühlregal)
2-4 El Mandellikör (z. B. Amaretto)

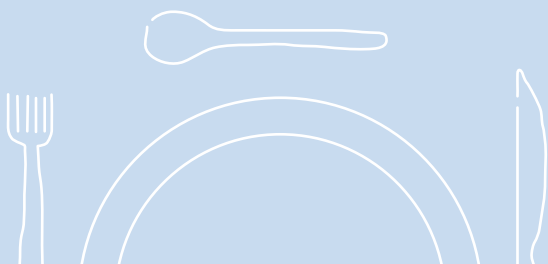
1. Cantuccini mit einem
Nudelholz grob zerkleinern.
Zitrone waschen und die
Schale fein abreiben. Pfirsiche
waschen und in dünnen
Spalten vom Stein schneiden.
Sofort mit 1-2 El Zitronensaft
beträufeln. Brombeeren verle-
sen. Vanillepudding und
1 Tl abgeriebene Zitronen-
schale verrühren.

2. Den Boden einer Glasschale
(1 l Inhalt) mit einem Drittel der
Cantuccini-Krümel bedecken.
Mit 1-2 El Amaretto beträufeln.
Darauf ein Drittel der Pfirsich-
spalten und Brombeeren vertei-
len. Mit der Hälfte des Puddings
bedecken. Ein weiteres Drittel
Cantuccini-Krümel darauf
verteilen, mit 1-2 El Amaretto
beträufeln und ein Drittel der
Früchte darauf geben.

3. Mit dem restlichen Vanille-
pudding bedecken und mit
den restlichen Cantuccini-
Krümeln und Früchten
garnieren.

Tipp:

Außerhalb der Saison kann man
auch TK-Beeren(mischung)
nutzen oder mal Vanille-Vla
nehmen anstatt Pudding



Die Gelsenkirchenerin **Natalie Schröder** ist Ernährungs-
expertin und bietet u.a. Kochkurse mit vegetarischen und
veganen Gerichten an.



fb.com/wirsindlecker

Anzeige

rosi[®]
kneipenkultur. schmerzbe freit.

Weberstraße 18, 45879 GE-Altstadt
+49(0)1792278067 - info@rosi-online.de
fb.com/RosiGelsenkirchen

Anzeige

Gaida
Sicherheitstechnik

Sicherheit & Schlüsseldienst **GAIDA**
Inh. Ludger Gaida

Kirchstraße 17
45879 Gelsenkirchen

Tel.: 0209 / 20 33 18
Fax: 0209 / 20 33 42

Notdienst - Telefon: 0209 / 20 33 18

Keso 4000



Finden Sie diese **fünf Gegenstände** in der aktuellen *isso*. und notieren Sie die **Seitenzahlen!** Senden Sie ihre Lösung bis **21. September 2015** an:

gewinnspiel@isso-online.de

Die Gewinner werden per E-Mail benachrichtigt. Mit der Teilnahme am Gewinnspiel erklären Sie sich einverstanden, dass im Gewinnfalle Ihr Name in der Folgeausgabe veröffentlicht wird. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mitglieder der *isso*-Redaktion und deren Angehörige dürfen nicht teilnehmen. Ätsch!

Und das gibt es zu gewinnen:

Mit freundlicher Unterstützung von:



© Sandra Stein

2 Eintrittskarten für: **Charlotte Roche** „Mädchen für alles“

Sonntag, 08. November 2015, 20 Uhr
KAUE, Wilhelminenstraße 176

Marie ist Christines Mädchen für alles: Wäsche, Kochen, Baby. Traum! Marie sieht gut aus, kann alles besser, das sieht auch Christines Mann Jörg. Aber bevor der sie kriegt, nimmt Christine sie lieber selber und stellt fest, dass dieses Mädchen für alles ja echt ALLES tun könnte. Und weil Christine noch eine alte Rechnung offen hat, gibt's jetzt Plan B.



© Frank Wilde

2 Eintrittskarten für: **Dietmar Wischmeyer** „ACHTUNG ARTGENOSSE!“

Freitag, 13. November 2015, 20 Uhr
KAUE, Wilhelminenstraße 176

Dietmar Wischmeyer Programm bereitet uns auf das ungewollte Aufeinandertreffen mit Artgenossen im Alltag vor: Glasermeister, Online-Helden, Agro-Rentner, Tierfreunde, Hochzeitsgäste, Landbewohner und Vorstadtstrizzis. Allesamt werden sie von Dietmar Wischmeyer auf der Bühne in Schach gehalten.



Und hier unsere Gewinner vom letzten Mal:

In der *isso*. Ausgabe #4 gab es EmschertainmentTickets für „basta“ und „Eure Mütter“ zu gewinnen. Aus den zahlreichen Einsendungen fischte unsere Glücksfee Willi diese Gewinner:

Marita Thiel und Claudia Decker

Wir wünschen gute Unterhaltung.

Anzeige

Grabmale Rolke

Holtgrawenstraße 1
45883 Gelsenkirchen

Tel.: 0209-43474
Fax: 0209-48086

www.grabmale-rolke.de

Anzeige

Nageltraum

- ★ Naturnagelverstärkung
- ★ Neumodellage
- ★ Lackierungen
- ★ Paraffinbad
- ★ Maniküre
- ★ Nail Art

Nagelstudio Nageltraum
Fersenbruch 68 · 45883 Gelsenkirchen
Telefon: 0209 / 92 58 601 · Telefax: 0209 / 92 58 602

Blick hinter die architektonische Kulisse

**Sonntag, 13. September:
„Tag des offenen Denkmals“**

Freundinnen und Freunde der Architektur freuen sich in jedem Jahr auf den zweiten Sonntag im September, wenn verschiedene Denkmäler wieder kostenlos und ein wenig näher zu besuchen und zu begutachten sind.

Seit mittlerweile 22 Jahren lädt die Deutsche Stiftung Denkmalschutz zum „Tag des offenen Denkmals“, diesmal unter dem Motto: „Handwerk, Technik, Industrie“. In Gelsenkirchen können 14 Stätten besucht werden, die unterschiedlicher nicht sein können. Vom handfesten Industriebau zur Kirchenarchitektur, übers Schloss hin zur luftigen Aussicht über die Dächer der Stadt.



www.tag-des-offenen-denkmals.de



Bahnbetriebswerk Gelsenkirchen-Bismarck

Das 1926 in Industriearchitektur aus Holz und Stahl erbaute Technik-Denkmal auf 88.000 qm Areal lockt mit seinem Ringlokschuppen, den Werkhallen und der Drehscheibe nicht nur Nostalgiker, sondern besonders Menschen, die an Technik, Handwerk und Industrie interessiert sind. Kaffee, Kuchen und Souvenirs werden angeboten.

Geöffnet 10 bis 17 Uhr

Führungen: 10:30 und 14 Uhr durch Paul Lindemann

Kontakt und Infos unter Tel: 0209 / 21121

Grimbergstraße 18, 45889 GE-Bismarck



Bleckkirche – Kirche der Kulturen

Die ev. Bleckkirche ist die älteste Kirche im Stadtgebiet. Erbaut 1735 mit zweijochigem Gewölbesaal, wurde sie 1889 erweitert, ein Steinaltar mit Abendmahlsrelief von 1574 wurde nachträglich aus der Schlosskapelle des Schlosses Grimberg überführt.

Geöffnet 12 bis 18 Uhr

Führung: 15 Uhr durch Pfarrer Thomas Schöps

Kinderprogramm: Tiere suchen in der Wandmalerei

Kontakt und Infos: Pfarrer Thomas Schöps, Tel: 0209/595984

Bleckstraße 1, 45889 GE-Bismarck

Zeche Consolidation Schacht 9

Das Bergwerk Consolidation zählte lange Zeit zu den größten Bergwerken des Reviers. 1865 wurden die ersten Kohlen gefördert, 1993 wurde die Förderung eingestellt. Heute ist das Denkmalensemble Bergwerk Consolidation Schacht 9 mit dem Fördergerüst und den zugehörigen Maschinenhäusern Eigentum der Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur.



Geöffnet 11 bis 17 Uhr

Führungen: 13 bis 17 Uhr durch Gästeführer der Industriedenkmalstiftung. Kontakt und Infos: Anna Gerhard, Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur, Tel: 0231 / 93112242, Bismarckstraße, 45889 GE-Bismarck

Blick vom Turm des Rathauses mit Paternosterfahrt

Der Bueraner Rathausturm ist normalerweise nicht geöffnet und steht BesucherInnen nur an ausgewählten Tagen offen. Die Fahrt mit dem Paternoster ist allein schon einen Besuch wert.



Foto: Tibor Krauß

Führungen: 10, 11, 15 und 16 Uhr durch Michael Liedtke und Bernhard Hagemann vom Heimatverein Buer Goldbergstraße 12, 45875 GE-Buer

Christuskirche

Der neugotische, 1901 geweihte Backsteinbau der ev. Christuskirche wurde 1944 durch Luftangriffe stark beschädigt und anschl. im Stil der 1950er Jahre wiederhergestellt.

Geöffnet: 11:30 bis 18 Uhr

15 Uhr: Führung & Kirchturmaufstieg

*Ausstellung: Gotische Pracht, mittelalterliche Schreibstube, Schreiben mit der Feder und Buchmalerei zum Ausprobieren
Kontakt und Infos: info@foerderverein-christuskirche.de
Trinenkamp 46, 45889 GE-Bismarck*



© Stanislaus Kandula



Das Fachgeschäft mit der großen Auswahl!

SCHULTE-KELLINGHAUS
TEPPICHBODEN

**Teppichböden · Teppichfliesen · Laminat
PVC-Beläge · Design-Beläge · Kork ·**

**eigene Fachverleger · ausmessen kostenlos
Lieferung frei Haus**

**Braukämperstr. 137
45899 Gelsenkirchen-Beckhausen
Telefon: (02 09) 5 80 14 15
Telefax: (02 09) 5 80 14 17
www.schulte-kellinghaus.net
info@schulte-kellinghaus.net**



Schacht 2 der Zeche Hugo

Der 62 m hohe Schacht mit Fördermaschinenhalle der ehem. Zeche Hugo ist heute Museum.

Geöffnet 10 bis 18 Uhr

Führungen: 11 bis 17 Uhr

Bröbweg 34, 45897 GE-Buer

Kontakt: Klaus Herzmanatus, Tel: 0209/594659



Foto: Klaus Herzmanatus

Stephanuskirche

Die 1968-70 nach dem Entwurf Prof. Peter Grunds erbaute ev. Kirche gilt als bedeutendes Zeugnis religiösen Lebens und Stadtentwicklung. Die Betonglasfenster der Textilkünstlerin Inge Vahle erreichen eine besondere Lichtwirkung.



Foto: Thomas Robbin

Geöffnet: 11:15 bis 18 Uhr

12 Uhr: Kirchenführung zu den Betonglasfenstern

11:15 Uhr Gottesdienst, 15:30 Uhr Vernissage weiterer

Arbeiten der Künstlerin Inge Vahle, 17 Uhr: Orgelkonzert

Kontakt und Infos: Tel: 0209 / 1694191

Westerholter Straße 92-94, 45894 GE-Buer



Foto: Heinz Hackstein

Tageseinrichtung für Kinder

Als ehem. königlich-preußische Kleinkinderschule 1911-12 erbaut, war das Gebäude die erste öffentliche Einrichtung der frühesten Kolonie der Zeche Bergmannsglück.

Geöffnet: 12 bis 16 Uhr

Führungen: 12:30, 14:30 und 15:30 Uhr durch Manuela Damjanovic. Kaffee, Kuchen und Waffeln. Auftritte der KITA-Kinder, Kinderkleider- und Spielzeugbasar.

Kontakt und Infos: Annette Fischer und Manuela Damjanovic, Tel: 0209 / 732747, Niefeldstraße 18 a, 45894 GE-Buer

Schacht Oberschuir

Der ehemalige Schacht Oberschuir, Tagesbauten der Zeche Consolidation 1907-09, beeindruckt mit ehemaliger Maschinenhalle und Koepe-Strebengerüst mit Hängebank. Heute befindet sich dort der StadtBauRaum.



Geöffnet: 10 bis 18 Uhr

Führungen nach Bedarf durch Hans-Joachim Koenen Boniverstraße 32, 45883 GE-Feldmark



Foto: Heinz Hackstein

Burg Lüttinghof

Das älteste erhaltene Bauwerk Gelsenkirchens ist die Wasserburg und Herrensitz Lüttinghof, erbaut im 14. Jh. mit verschiedenen Erweiterungen. Eine Umgestaltung im Stil des Barocks erhielt das Schloss Anfang des 18. Jahrhunderts.

Geöffnet: 11 bis 18 Uhr

Kontakt und Infos: Carlo Philippi, Tel: 0209 / 60495610 Lüttinghofallee 3-5, 45896 GE-Hassel

Nordsternurm

Der 65 Meter hohe, aus dünnen Stahlziegelfachwerkwänden bestehende Förderturm der Zeche Nordstern über dem Schacht 2 gehört zu den seltenen Konstruktionen einer sog. Turmförderanlage. Die Fördermaschine befindet sich nicht mehr neben dem Schacht, sondern im Kopf des Gebäudes. 2009-12 wurde der Turm um vier gläserne Etagen aufgestockt.



Geöffnet: 11 bis 18 Uhr

Führungen: 14 und 16:30 Uhr

Am Bugapark 1, 45899 GE-Horst



Pfarrkirche Heilig Kreuz

Die kath. Pfarrkirche ist das expressionistische Hauptwerk des Gelsenkirchener Architekten Josef Franke.

Geöffnet: 11 bis 18 Uhr

Führungen: 11, 13, 15 und 16 Uhr nach Bedarf, stündlich Videos, 17 Uhr: Knappenchor Consol, Fotoausstellung, u. a.

Kontakt und Infos: Tel: 0209 / 25986 und Tel: 0209 / 203763 Bochumer Straße 115, 45886 GE-Ückendorf

Ehemalige Kokerei der Zeche Rheinelbe



Foto: Detlef Agthe

Gehört zu den 1880-90 erbauten Gebäuden der ehem. Kokerei der Zeche Rheinelbe.

Geöffnet: 10:30 bis 13:30 Uhr

Führung: 10:30 Uhr mit Dr. Lutz Heidemann

Kontakt und Infos: Tel: 0209 / 394694

Bochumer Straße 111c, 45886 GE-Ückendorf

Doppel-Malakowturm



Foto: Dan.B93, wikipedia

Der Doppel-Malakowturm, erbaut 1870, ist Teil der ehem. Schachtanlage Holland I/II. Denkmalgeschütztes Ensemble aus Werkhalle, Maschinenhalle, Malakowtürme, Lüftergebäude und Direktorenvilla.

Geöffnet: 11 bis 17 Uhr

Führungen 12 und 14:30 Uhr durch Beate Düster, UDB, Führung über das Gelände und durch eine Wohnung als Beispiel für die Umnutzung eines Industriedenkmals. Hotspots mit Fotos zum historischen bzw. zum nicht restaurierten Zustand der Gebäude und des Geländes.

Kontakt und Infos: Beate Düster, Tel: 0209 / 1694894

Anzeige

BAUMARKT | GARTENMARKT | HOLZMARKT

Riesenauswahl auf 28.000 m² Gesamtbetriebsfläche

... preiswert, kompetent und nah!



seit 1914 **HOLZ-MEYER**

BAUMARKT | GARTENMARKT | HOLZMARKT

Dessauerstraße 62 | 45886 Gelsenkirchen | Tel. 0209 9235090

Montag - Freitag 07.30 - 19.00 Uhr | Samstag 07.30 - 18.00 Uhr

10% Rabatt*

AUF EINEN ARTIKEL
IHRER WAHL
AUS UNSEREM SORTIMENT

* Ausgenommen sind bereits reduzierte Artikel, Sonder- und Dauerniedrigpreise, Zigaretten, Süßwaren, Getränke und Werbe-ware. Nicht mit anderen Rabatten kombinierbar. Je Artikel nur ein Coupon einlösbar. Gültig bis 30.09.2015

15% Rabatt*

AUF EINEN ARTIKEL
IHRER WAHL
AUS UNSEREM SORTIMENT

* Ausgenommen sind bereits reduzierte Artikel, Sonder- und Dauerniedrigpreise, Zigaretten, Süßwaren, Getränke und Werbe-ware. Nicht mit anderen Rabatten kombinierbar. Je Artikel nur ein Coupon einlösbar. Gültig bis 30.09.2015

10% Rabatt*

AUF EINEN ARTIKEL
IHRER WAHL
AUS UNSEREM SORTIMENT

* Ausgenommen sind bereits reduzierte Artikel, Sonder- und Dauerniedrigpreise, Zigaretten, Süßwaren, Getränke und Werbe-ware. Nicht mit anderen Rabatten kombinierbar. Je Artikel nur ein Coupon einlösbar. Gültig bis 30.09.2015

15% Rabatt*

AUF EINEN ARTIKEL
IHRER WAHL
AUS UNSEREM SORTIMENT

* Ausgenommen sind bereits reduzierte Artikel, Sonder- und Dauerniedrigpreise, Zigaretten, Süßwaren, Getränke und Werbe-ware. Nicht mit anderen Rabatten kombinierbar. Je Artikel nur ein Coupon einlösbar. Gültig bis 30.09.2015

Kunst und Literatur geben selten Gelegenheit mitzufiebern, zu jubeln oder gar zu grölen – Kunst erleben ist weniger ein Gruppenerlebnis, als ein Tête-à-Tête mit dem Werk und vor allem mit dem eigenen Selbst. Eine Konfrontation mit eigenen Abneigungen, Vorlieben, Sehnsüchten, Ängsten und Träumen. Und der Phantasie:

„Was sehe ICH in diesem Bild, was höre ICH aus den Zeilen dieses Gedichtes?“, ist das, was zählt, nicht das floskelhaft gewordene „Was will der Künstler uns damit sagen?“ Vielleicht war es ein Selbstgespräch, das er führte?

*„Gedichte? Nicht mit mir.
Kunst? Das?!“*

Die Redakteurin vor zwanzig Jahren

Kunstrezeption findet in der Betrachtung und Wirkung auf mich statt. Das muss erst einmal ausgehalten werden. Kunst ist nicht Ablenkung vom eigenen Ich, sondern Hinführung. Das ist schwierig und oft nicht gewollt. Es liegt also an ihrer oft konfrontativen, herausfordernden, aber vor allem auch uneindeutigen und nebulösen Art, die es einem nicht leicht macht, und eher zu innerer Auseinandersetzung, als zum lauten Abfeiern oder Fahنشwenken einlädt, dass Kunst nicht der Stellenwert eines Fußballvereins beigemessen wird.

Die Ideen von Kunst sind wiederum so vielfältig, wie Menschen Dinge wahrnehmen und umsetzen. Ein blauer Punkt auf Weiß ist daher ebenso eine Aussage, wie ein Genrebild aus den Niederlanden des 17. Jahrhunderts. Kunst ist „nur“ eine weitere menschliche Sprache, eine Ausdrucksfähigkeit- und Lust, die genauso Veränderungen unterworfen ist, wie alles im Leben eines Menschen. Das Bild vom Künstler als unfehlbares Genie, das übrigens erst in der Zeit der Romantik aufkam, hat nicht zur Öffnung von Kunst beigetragen: Die Aura von Exklusivität und Unzugänglichkeit, die „Wissenschaft der Kunst“, die man angeblich „verstehen muss“, verhindert mehr, als dass sie befördert, auch wenn kluge Kuratoren mit einer veränderten Museumskultur schon viel zur Schaffung einer Verständigungsebene zwischen Kunst/Werk und Besucher beigetragen haben.

Man muss Kunst weder mögen, noch ein „Kenner“ sein, aber sich darauf einlassen – das könnte man doch mal versuchen.



„Enina“ aus der Serie „Evas Way“

Aus den Erinnerungen *entsteht das Neue*

Begegnung mit dem Künstler Helmut Warnke

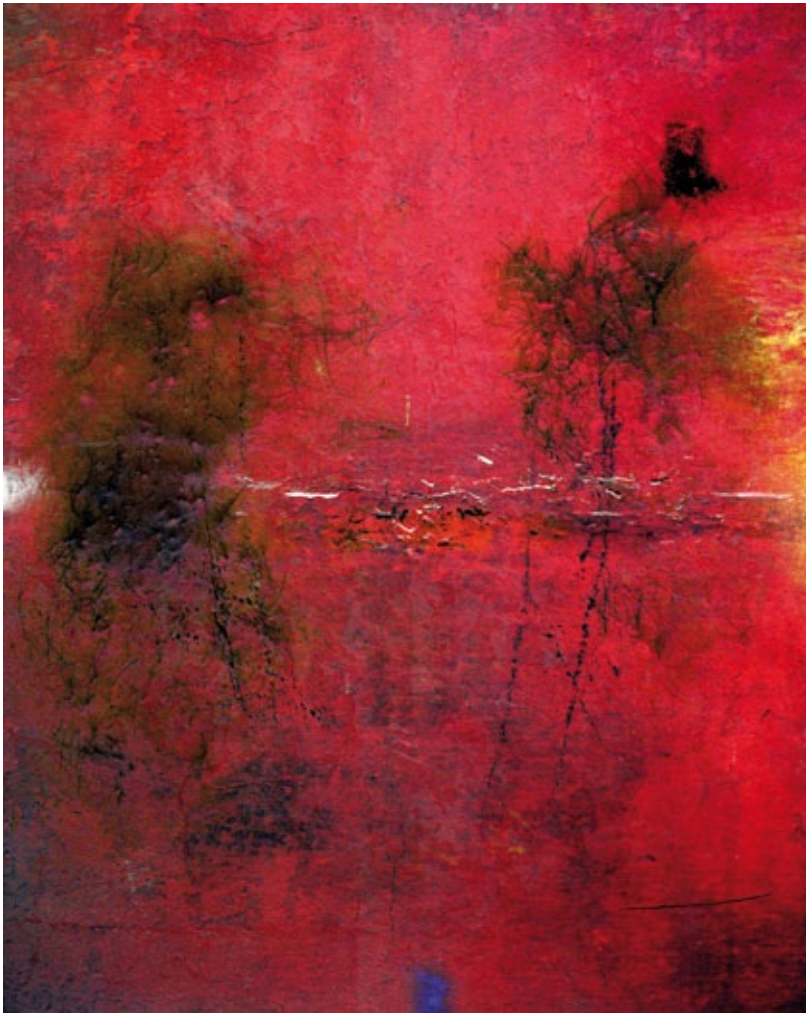
Text: Astrid Becker



Aus der Werksserie „near to a poem“

Anfang August traf ich Helmut Warnke zum Gespräch in der ehemaligen Kutschenwerkstatt an der Bochumer Straße in Ückendorf. Zeitgleich fand ein Orts-termin zwischen den dortigen Aktiven, den Insane Urban Cowboys, interessierten Bürgern und einem Politiker statt – die Kutschenwerkstatt ist als Treffpunkt angekommen, dies aber nur nebenbei. Ab jetzt ist hier Kunst:

*Der Morgen fiel früh
in ihre Nacht
zu früh
Noch
war die Stille
warm
Ihr Schoß
versinkt
in heimatlose Tränen*



„Don Quijote“



Foto: Ralf Nattermann

Helmut Warnke

1952 geboren in Warburg/Westf.

1981 bis 1985 Kunststudium an der Hochschule für Bildende Künste in Kassel bei Prof. Kausch und Prof. Blase.

mehr als 100 Ausstellungen im In und Ausland

Ausstellungen in Gelsenkirchen (Auswahl)

Schloss Horst

Kommunale Galerie Gelsenkirchen

Global Art Paper 1 im Kunstort inbetween mit 8 Künstlern aus 7 Ländern

Jahresausstellung Gelsenkirchener Künstler im Kunstmuseum Buer

In Vorbereitung 2016: Landtag NRW in Düsseldorf

Der Schoß einer Frau, mir immer wieder verfremdet in seinen Bildern von Bäumen begegnet. Ursprung des Lebens, Mother Earth, sagt Helmut Warnke, als ich ihn frage, ob es nur mein Eindruck sei, dass Frauen in seinem Werk eine zentrale Rolle spielen.

Nun also „Evas Weg“, eine seriell angelegte, noch nicht abgeschlossene Reihe mit geahnten, angedeuteten Frauen, aber auch maskenhaft verzogenen Gesichtern. Er arbeite gerne in Werkserien, zu denen immer wieder etwas dazu käme. Die Gedichte dagegen entstünden spontan, Einzelwerke eines Moments.

*Die ersten Wolken
am frühen Morgen
Sie zogen
zogen über dunkles Land
und leergelebte Gärten
Sie streifen das Gedankenzelt
tropfen zögernd
auf die abgestreifte Haut
der Nacht
Vergangenheiten
sind eingefressen
ins erste Tageslicht*

Eingefressene Vergangenheiten in leergelebten Gärten. Gedichte über menschliche Beziehungen. Liebe, Sehnsucht und Leid nennt er als die

Stichworte, die hinter den abgestreiften Häuten der Nacht leben. Seit 2012 sei das Thema, vorher ging es um den Fluss. Die Zeit und die Wolken.

„Eva ist Teil der modernen, sowie der archaischen Welt. Eva ist frei und Eva ist unfrei. Eva, das sind Begegnungen eines Lebens, aber Eva ist auch Dulcinea.“

Das Gewand von Wort und Imagination. Helmut Warnke malt, ohne zu malen: Die Bilder, die er in den Dingen sieht, geben den Impuls, sind mehr als das rostige Stück Metall oder das Astloch, das zunächst fotografiert wird. Die weitere Schöpfung geschieht prosaisch am Bildschirm eines Computers. Und lässt sich so schnell zeigen: Die Welt, die seine Werke sieht, ist rund – vom ganzen Erdball kommen die „gefällt mir“-Klicks, die Kommentare und die interessierten Nachfragen. Eine wurde deutlicher, kam im Oktober 2012 aus dem Iran und stellt nun demnächst mit ihm in der Kutschenwerkstatt aus: Ahang Nakhaei.

Facebook ist praktisch, sagt er auch: Werke zeigen, Kontakte knüpfen: „Helmut-Warnke-Art“ und „Satzflüsse“ zeigen seine vielzähligen Entdeckungen hinter scheinbar monotonen Fassaden allgegenwärtiger Bilder-Welten. Die Dinge

beginnen zu sprechen, manchmal beklemmend, manchmal kaum erkennbar, mit einem Erst-, Zweit- und Dritteindruck. Und immer neu.

Helmut Warnkes Kunst kann immer mal wieder auch live rezipiert werden, jetzt gerade in Schwelm, aber auch im europäischen Ausland waren seine Werke schon zu sehen. Und im November kommen die neuen Gedichte bei Licht an! zu gesprochenem Wort. Kunst, die auch Helmut Warnkes Tochter Leonie beherrscht. Aktuell auf Deutschland Tournee, tritt sie im September dreimal auf die Bochumer Bühnen des Poetry Slam.

Spotlight auf

*Es wird Zeit
Zeit
etwas zu essen
Der Tag war schwer
schwer wie ein Kreuz
gefüllt
mit Wortlosigkeit
Es wird Zeit
Zeit
etwas zu trinken
Das Abendrot weint
weint leere Tränen
entjungfert
am Horizont*

und aus. [Punkt.](#)



Körper und Geist im Einklang

Zu Gast beim Judo Club Banzai

Text: Tobias Hauswurz
Fotos: Ralf Nattermann

Wer in Japan laut „Banzai!“ ausruft, wünscht Freude und Glück für 10.000 Jahre. Der perfekte Name für einen Judoverein also, denn: Judo ist nicht nur Kampfsport, sondern beinhaltet auch ein pädagogisches Prinzip, bei dem gelehrt wird, Körper und Geist ideal einzusetzen. Der **Judo Club Banzai** ist einer der wenigen reinen Judovereine in Gelsenkirchen.

Aus einem VHS-Kurs heraus gründen 1981 zwölf Judo begeisterte den Club in Gelsenkirchen. Zu der reinen Erwachsenengruppe kommen schnell auch Jugendgruppen hinzu. „Am Anfang fehlten vor allem geeignete Trainingsstätten, deshalb ging der Aufbau zunächst schleppend voran“, sagt Egbert Dzikus, erster Vorsitzender des Vereins. 2003 kann der Verein schließlich mit allen Trainingsgruppen in die neue Turnhalle der Astrid-Lindgren-Schule in Erle einziehen. „Dadurch sind die Mitgliederzahlen bei uns nochmal nach oben geschneit“, so Dzikus weiter.

Judo bedeutet soviel wie „der sanfte Weg“ und wurde Anfang des 20. Jahrhunderts vom japanischen Universitätsprofessor Jigoro Kano begründet. Es enthält Elemente aus der Kampfsportart Ju-Jitsu, soll aber gleichzeitig auch die geistige Bildung der Schüler fördern. So ist Judo keine reine Kampfsportart, sondern auch ein pädagogisches Prinzip. „Judoka sollen sich ihrer geistigen und körperlichen Fähigkeiten bewusst werden und das für ihr Leben in der Gesellschaft einsetzen“, erklärt Dzikus. Die Kinder und Jugendlichen bekommen immer wieder eingebläut, dass es zwar darum gehe, den Gegner zu besiegen, sie gleichzeitig aber auch für sein Wohlbefinden verantwortlich seien. „Jugendliche, die sehr aggressiv daher kommen, sind beim Judo im falschen Film. Sie werden weder Freude haben, geschweige denn Freunde finden“, ist sich der Vorsitzende sicher.

Dass sie die Prinzipien des Judo verinnerlicht haben, beweisen die Judoka regelmäßig in Prüfungen. Die Anforderung sind dabei unterschiedlich hoch: Je nachdem, welcher Judo-Grad erreicht werden

soll, müssen die Prüflinge bestimmte Techniken beherrschen. Dzikus: „Pro Grad bedarf es im Normalfall mindestens ein halbes Jahr Training.“ Bestehen Judoka die Prüfung, dürfen sie den zum Rang passenden Farbgürtel tragen. Der JC Banzai nimmt die Prüfungen sehr ernst: „Zwei Wochen vor jedem Prüfungstermin machen wir einen Vortest, um Defizite aufzudecken“, erklärt Dzikus. Seien die zu sehr ausgeprägt, werde der- oder diejenige nicht zur Prüfung zugelassen. „Das ist die Heulerei oft groß. Aber besser so, als bei der Prüfung vor versammelter Mannschaft durchzufallen.“

Aktuell hat der Verein 263 Mitglieder. Der Jugendbereich setzt sich aus der U9, U12, U15 und U18 zusammen, sowohl für Mädchen als auch Jungen. Für Dreibis Sechsjährige gibt es eine Spiel- und Spaß-Gruppe. „Wir haben im deutschen Judo-Bund die Regelung, dass Kinder erst mit sieben Jahren ihre erste Gürtel-Prüfung ablegen dürfen. Ein Kind, das schon ab fünf Jahren dabei ist, verliert so natürlich schnell die Lust“, begründet Dzikus die Einrichtung der Gruppe. Ansonsten ist der Verein aber klar auf den Wettkampf ausge-



„Siegen durch Nachgeben“ ist das Prinzip des Judo, des „sanften Weges“. Die japanische Kampfsportart zielt auf „maximale Wirkung bei einem Minimum an Aufwand“. Der Begründer des Judo, Kanō Jigorō (1860–1938), schuf eine Symbiose aus verschiedenen Ju-Jitsu Stilen. Heute ist Judo der weltweit am meisten ausgeübte Kampfsport.

Welchen Grad ein Judoka erreicht hat, erkennt man an seiner Gürtelfarbe. Dabei gibt es fünf verschieden-farbige Gürtel für Schüler und drei für Meister. Ein Anfänger jedoch beginnt immer mit Weiß.

柔道



richtet, weshalb selbst die jüngsten Judoka schon an Turnieren teilnehmen. „Judo ist eine Wettkampfsportart. Ohne Partner kann ich auf Dauer gar nichts machen“, so Dzikus.

Neben Prüfung und Wettkampf, ist auch gesellschaftliches Engagement wichtig: 2012 sammelte der Verein über 2.500 Euro für die Aktion Lichtblicke, für die Mitglieder werden regelmäßig Grillabende oder Ferienfreizeiten veranstaltet. „Wir sind durch unsere Judo-Ausbildung sozial eingestellt, das steckt in uns drin“, sagt Dzikus. Na dann: Banzai!

Judo Club Banzai

Turnhalle der Astrid-Lindgren-Grundschule
Heinrichstraße 2, 45891 GE-Erle
Tel: 0171 / 9130205



Judo-Interessierte können beim JC Banzai bis zu sechs Mal ein kostenloses Probetraining machen. Trainingszeiten und sonstige Infos finden Sie auf:



www.judo-club-banzai.de

Anzeige

Ihr Fachgeschäft für Glas • Porzellan Tischwäsche • Geschenkartikel & **Individuelle Komplettlösungen für**

Elektroinstallation Beleuchtung Sonnenschutz
Beratung • Planung • Service • Backup

SIEBENLIST

Friedrich Siebenlist • Elektromeister
Cranger Str. 234 • 236 • 45891 Gelsenkirchen
Tel. 0209 / 73197 • Fax 0209 / 14 90 85 07

P Am Fettingkotten

Logos: HUTSCHENREUTHER, enesco, Rosenhof, Goebel, KUPFERSTEIN, und viele andere namhaften Marken

Anzeige

abrazo
meze & wine
im **kosmos**
mediterrane küche

Hansemannstraße 3 • 45879 Gelsenkirchen
Telefon: 0209 / 141 387 oder 0179 / 9 88 48 85
E-Mail: info@abrazo-meze-wine.de

Öffnungszeiten: Täglich ab 11:30 Uhr - 22:30 Uhr
Mittwochs: Ruhetag!



Großstadtkinder in die Beete

Selbst Gemüse pflanzen

Text: Denise Klein Fotos: Ralf Nattermann

Wenn ihr bei einer Fahrradtour oder einem Spaziergang durch die Natur die Augen offen haltet, begegnen euch derzeit Brombeeren, schwarzer Holunder oder köstlich süße Himbeeren am Wegesrand. Auch Hagebutten, Haselnüsse, Bucheckern oder Preiselbeeren kann man derzeit in Gärten oder gar in der freien Wildbahn entdecken.

Da bekommt man schon Lust, auch selber ein bisschen mitzumischen. Doch als Gelsenkirchener Stadtkind hat nicht jeder das Glück, einen eigenen Garten zu haben. Manche Eltern haben sicherlich einen Schrebergarten, in dem man der Natur beim Wachsen zusehen kann. Aber manchmal tut es der kleine Balkon auch schon, um selbst etwas zu pflanzen.



Auch im Garten gilt es, Ordnung zu halten.

Eine besonders schöne Möglichkeit, ein eigenes Stück Land zu beackern, kann es sein, sich einen kleinen Garten zu mieten. Barbara Tönnies hat das gemacht. Sie will mit ihren Kindern Jonathan (5 Jahre) und Marlene (2 Jahre) den Spaß des Gärtnerns selbst erleben. Die Familie hat sich beim Bauernhof am Mechtenberg ein Stück Land gemietet, das schon mit mehr als 20 Gemüsesorten bepflanzt ist. Auch alles, was man zum ordentlichen Gärtnern braucht, gibt's vor Ort: Wasser und Gartengeräte stehen den großen und kleinen Naturfreunden zur Verfügung. Im September steht die Ernte von Kartoffeln und Kürbissen auf dem Plan. Zwei bis dreimal in der Woche buddeln, bewässern, harken und ernten sie.

Das Schöne am Gärtnern, egal ob im eigenen oder dem gemieteten Garten, egal ob auf dem Balkon oder gar auf dem Fensterbrett, ist, dass man das Entstehen unseres Essens miterleben kann. Tomaten beispielsweise kann man durchaus zuhause im Kinderzimmer wachsen und blühen sehen. Eines morgens, wenn ihr aufsteht, prangt dann eine leckere, rote und reife Tomate am Stengel, die sofort auf dem Frühstücksbrot getestet werden kann. Lecker.

Es muss also nicht zwangsläufig der Garten sein, um Erfolgserlebnisse zu haben.

Wer weniger Geduld hat, auf sein Pflanzergebnis zu warten, der sollte Pflanzen



Jonathan ist mal aufgefallen, dass es Möhren bei uns ja selbst im Winter zu kaufen gibt. Obwohl der Boden doch dann eigentlich gefroren ist und man sie gar nicht aus dem Boden ziehen könnte.

anbauen, die rasant schnell wachsen wie Zucchini, Gurken, Kürbis oder Zuckerschoten. Zucchini-Pflanzen zum Beispiel wachsen über Nacht schon mal bis zu einem halben Meter. Da kann man am nächsten Morgen einfach nur staunen.

Auch Kräuter eignen sich hervorragend für Fensterbank und Balkon, da sie auch in kleineren Blumentöpfen gedeihen. Pflegeleicht und gerade für Anfänger geeignet sind Küchenkräuter wie Schnittlauch, Petersilie, Basilikum, Salbei, Rosmarin, Thymian, Minze und Zitronenmelisse. Auch sie wachsen schnell und duften einfach herrlich. Verbindet euch doch einfach mal die Augen und spielt mit euren Eltern, Geschwistern oder Freunden, wer denn die beste Nase im Kräutererraten hat.



„Die Nacht, in der Mr Singh verschwand“

von Sabine Ludwig

Rezension: Astrid Becker

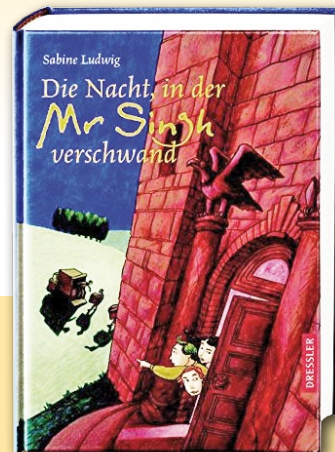
Wisst Ihr, was eine Rezension ist? Vermutlich könnt Ihr es Euch denken, denn mein Name steht hinter dem Doppelpunkt, und mein Text beginnt in wenigen Augenblicken, aber vielleicht wollt Ihr es genau wissen? Das Wort Rezension stammt aus dem Lateinischen und bedeutet hier soviel wie Sichtung und Musterung. Ein Buch oder ein Kinofilm wird dabei genau „unter die Lupe“ genommen, es wird also genau geschaut, was das Buch oder der Film zu bieten haben. Anschließend wird beschrieben, worum es geht, und danach äußert der Rezensent – also der, der die Lupe über das Buch oder den Film hält, das natürlich nur bildlich gesprochen – wie es ihm gefallen hat, das Lesen oder das Filmgucken.

Bevor ich gleich beginne, etwas von Mr Singh zu erzählen, wollte ich Euch aber noch Sabine Ludwig vorstellen. Kennt Ihr die Bücher „Der 7. Sonntag im August“ oder „Hilfe, ich hab meine Lehrerin geschrumpft“ oder „Die fabelhafte Miss Braitwhistle“? Die sind von ihr und ziemlich gut, wie ich finde, denn Sabine Ludwig hat eine Menge Phantasie, so dass man beim Lesen nie weiß, welches Abenteuer um die nächste Seite lugt. Damit schafft sie es, dass man ganz in die Geschichten eintauchen kann und

sich nach dem Zuklappen des Buches schon auf's nächste freut.

So, jetzt geht's aber endlich los:

Die Ferien stehen vor der Tür, und Joe, Miranda und Cymbeline, drei Kinder, die es alle zuhause mit ihren Eltern oder in der Schule nicht leicht haben, werden auf ein einsames Schloss in Schottland gebracht. Dort sollen sie nun die Ferien mit einer Truppe Clowns verbringen. Bis auf Miranda freut sich niemand darauf. Miranda aber erwartet dort Mr Singh, den Märchenerzähler und Fernsehdarsteller, den sie bei einem Ausflug mit ihrem Vater kennengelernt hat. Er hat ihr eine persönliche Nachricht hinterlassen, mit der er sie in dieses Schloss einlädt, in dem Kinder ihre Ferien verbringen können. Doch die erhofften Märchenstunden finden zunächst nur mit seiner Stimme, von einer CD abgespielt, statt, während die Kinder zum Arbeiten an kitschigen Figuren angeleitet werden. Joe versucht, sich dem Ganzen zu entziehen und meint, in Miranda eine Freundin gefunden zu haben, die aber auch dann noch Mr Singh verteidigt, als Joe schon ahnt, dass das ganze Geschehen, das sich rund um diese merkwürdigen Ferien abspielt, ein böses Ende nehmen könnte....



Sabine Ludwig

Die Nacht, in der Mr Singh verschwand

Dressler Verlag

Ein Kinderkrimi ab 10 Jahren.

12 €, ISBN-13: 978-3-7915-1196-2

Dieses Buch ist natürlich auch in der Stadtbibliothek Gelsenkirchen erhältlich!



www.sabine-ludwig-berlin.de

Wenn Ihr auch einmal eine Rezension über Euer Lieblingsbuch schreiben wollt, dann schickt sie uns doch einfach an:

meinbuch@isso-online.de
oder an: Redaktion isso., Kinderseite,
Haldenstraße 80, 45883 Gelsenkirchen

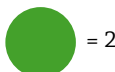
Vielleicht findet ihr sie dann in einer der nächsten isso.s. Wir freuen uns auf Eure Einsendungen!

Wer ist die größte Nummer?

„Addiere“ die Farben...



= 1



= 2



= 3



= 4



= 5

Achtung Witz!

„Ich fahre schon seit zehn Jahren mit diesem Bus.“
„Tatsächlich? Wo sind Sie denn eingestiegen?“



Finde den Elefanten!



Nein, rosa ist er nicht, sondern grau wie jeder Elefant. Und er hat sich frecherweise in dieser Ausgabe der isso. versteckt! Kannst Du ihn entdecken? Ja? Na, dann hast Du jetzt einen Elefanten. Gratulation.

Lösung:

Er versteckt die Gelsenkirchener Latztage auf Seite 2.



Der zeitgenössische Komponist Michael Em Walter ist in seiner Heimatstadt Gelsenkirchen seltener zu hören als anderswo, zuletzt beim Orgelfestival.Ruhr 2015 in der Ev. Altstadtkirche.

Ehrliche Musik

Im Gespräch mit dem Komponisten Michael Em Walter

Interview: Jesse Krauß Fotos: Ralf Nattermann

Michael, Du bist ein junger Familienvater Mitte 30, gebürtiger Gelsenkirchener und wohnst mit Deiner Familie auch hier. Außerdem bist Du erfolgreicher Komponist Neuer Musik, der überregional Kompositionsaufträge erhält und dessen Werke immer häufiger öffentlich aufgeführt werden. Das ist nicht eben alltäglich. Wie war Dein Werdegang, wie genau verlief Dein Weg?

Diesen Weg nachzuzeichnen, empfinde ich als schwer, da ich ja nach wie vor mitten drin und unterwegs bin. Ich betrachte mich selten von außen, sondern empfinde mich eher als mitten in dem „Wald“, in dem ich mitunter auch „verloren gehe“. Was eben auch dazu führt, dass ich mich in keinsten Weise als irgendwo „angekommen“ bezeichnen würde. Deine Frage erreicht mich also mitten im „Werdegang“. Und der ist bei mir ab einem bestimmten Zeitpunkt geprägt von Stücken, von denen ich hoffe, dass sie alle unterschiedlich sind, mit jeweils individuellem Charakter und Aussehen.

Alle Stücke, die man schreibt, sind auch immer Reaktionen auf das zuvor geschriebene Werk. Es mag banal klingen, doch ich denke, dass viel vom „Drive“ eines jeden Künstlers aus einem Drang nach Perfektion entsteht, die aber erst einmal nicht zu erreichen ist. So entsteht im Laufe der Zeit ein Gesamtwerk, das sich in verschiedene Schaffensperioden aufteilen lässt. Dabei empfinde ich häufig das Spätwerk eines Künstlers als besonders interessant. Und ich bin bereits gespannt auf mein eigenes.

Auch Erfolg ist natürlich ein Aspekt des künstlerischen Werdegangs, allerdings ist er – zumindest was die öffentliche Wirkung betrifft – selbst bei den erfolgreichsten zurzeit lebenden Komponisten immer von ganz bescheidenem Format. Das hat leider auch damit zu tun, dass die sogenannte klassische Musiklandschaft ja ein klingendes Museum ist, mit ca. 250 Repertoirestücken, die seit 150 Jahren immer wieder aufgeführt werden, sei es im Konzert- oder im Musiktheaterbetrieb. Das wirklich Neue wird dort immer noch maximal als skuriler Randerscheinung, als seltenes Ulktier serviert. Das ist ein bisschen

schade! Wichtig ist, dass man sich davon nicht abschrecken lässt. Das hat aber auch mit dem Werdegang zu tun: dass man mit der Zeit lernen sollte, damit in irgendeiner Form umzugehen. Aber ich gebe zu: Erstmal ist es erschreckend, wenn man lernt, dass das, was man machen will, später als exotisches Süppchen, als „das etwas andere Konzert“ rezipiert werden wird. Dabei will man ja mitten im Leben stehen. So geht's jedenfalls mir.

Wie waren Deine konkreten ersten Schritte zur Musik von der Kindheit ausgehend?

Mein Interesse für Musik erwachte bereits früh, wobei ich allerdings aus keinem besonders musikalischen Elternhaus stamme. Man hörte die Musik, die gerade aktuell war, bzw. im Radio lief. Als ich dann zum ersten Mal auf die Form der Musik stieß, die landläufig als „Europäische Kunstmusik“ bezeichnet wird, war das für mich absolutes Neuland. Das hat mich interessiert, weil ich es nicht kannte. Es war etwas vollständig anderes und nichts, was mir von zuhause her angeboten wurde. Ich musste es mir komplett selbst erschließen.

Du hast als Autodidakt begonnen, Notenschrift und ein Instrument zu lernen?

Ja. Anfang der 1990er Jahre gab es regelmäßig erscheinende kleine Magazine, in denen jeweils ein Komponist vorgestellt wurde, Schubert, Chopin, Bach, Mozart oder Brahms. Diesen Magazinen waren Musikkassetten beigegeben, die gab es damals ja noch, und außerdem Noten. Da habe ich mich zum ersten Mal intensiv mit Noten beschäftigt und auch sofort selbst angefangen, Noten zu schreiben. Anfangs ohne Taktstriche und auf nur einem System, sprich: auf nur fünf Notenlinien. Ich habe zum Beispiel, daran erinnere ich mich noch, auf einem System eine ganze Symphonie in Es-Dur geschrieben, was natürlich Unsinn ist, aber so ging das damals los.

Ich bekam ein Klavier, das habe ich bis heute, und dazu Klavierunterricht. Doch anstatt Haydn-Sonaten zu üben, habe ich meiner Klavierlehrerin oft meine gerade aktuell entstandenen Stücke vorgespielt. Die

sind wir dann gemeinsam durchgegangen, haben sie auf einfache Art analysiert und die Notation korrigiert. Als ganz junger Komponist schreibt man ja bisweilen noch Noten, die auf dem einen oder anderen Instrument gar nicht spielbar sind.

Dann habe ich teilweise Mitschüler eingespannt, meine Stücke zu spielen. Pianistisch waren allerdings zu dieser Zeit schon Hopfen und Malz verloren, schlicht aus Übefaulheit und dem Drang heraus, die Sachen, die ich machen wollte, selbst herzustellen, also zu komponieren.

Ich war dann später nie an einer Musikhochschule eingeschrieben, um Komposition zu studieren – und halte das für mich auch nach wie vor für die richtige Entscheidung. Das stand zwar immer im Raum, erschien mir aber nicht als die richtige Möglichkeit für mich. Ich wusste schon relativ früh, dass ich mir das, was ich vorhatte, selbst erarbeiten musste. Meine ersten Schritte machte ich also ohne jedwede Kontakte, ohne Vorwissen und ohne Idee davon, welche Hindernisse ein solches „künstlerisches Leben“ auch mit sich bringen kann. Ich bin einfach erstmal drauf los gegangen. Und dabei war lange gar nicht klar, inwiefern und ob überhaupt es dieses Komponieren für die „alten“ und „echten“ Instrumente sein würde. Das habe ich mir bis heute erhalten: Der Umweg und die scheinbare, vorübergehende Verirrung gehören für mich noch immer existentiell dazu!

Und so hast Du Dich im Laufe der Jahre Schritt für Schritt als Komponist etabliert?

Für einen Komponisten ist es vor allem wichtig, seine Interpreten zu finden, und das hat sich mit der Zeit gut entwickelt. So habe ich heute eine ganze Reihe von Leuten, die regelmäßig meine Stücke spielen. Und noch wichtiger ist, dass diese Interpreten sich auch unabhängig vom Komponisten darum kümmern, dass die Stücke weiter aufgeführt werden, ansonsten sind sie praktisch verloren. Eine Uraufführung lässt sich immer gut platzieren, Nachfolgeaufführungen sind schwieriger zu bekommen. Doch genau die sind wichtig, wenn man als Komponist lang-

fristig wirken möchte. So hat z.B. Andreas Fröhling kürzlich beim Orgelfestival in Gelsenkirchen mein Stück „Darunter liegt das Bild“ aus dem Jahr 2013 erneut aufgeführt. Das ist damals in Köln uraufgeführt worden.

Dieses Stück ist eines von mehreren, bei dem Du mit musikalischen Mitteln versuchst, ein Bild zu beschreiben, in diesem Falle eines von Paul Klee, in der Vergangenheit hast Du aber auch bereits Kandinsky „vertont“. Ist das ein roter Faden, der sich durch Dein Werk zieht?

Ja, Anregungen kommen von allen Seiten. Als Komponist muss man sich seine Themen suchen, die aber nicht zwangsläufig immer musikalischen Inhalts sein müssen. Das kann mitunter eine Art Hilfsmittel sein, um die prinzipielle Problematik, überhaupt über Musik ins Gespräch zu kommen, zu überbrücken, und das führt dann häufig zu so skurilen Sätzen wie: „die Musik untermalt...“. Die Wahrheit ist aber, dass die Musik erst einmal nur sich selbst darstellt. Sie ist nichts anderes, als sie selbst. Und wenn ich einen Text, wie Du sagst, „vertone“, dann ist die Musik auch nicht eine Art Hilfskunst, um dem Text die ihm gebührende Ehre durch eine irgendwie geartete musikalische Unter- oder Übermalung zuteil werden zu lassen, sondern es entsteht etwas Neues, durch das vielleicht meine Lesart des Textes hindurchscheint. Jetzt gerade vertone ich z.B. das Gedicht „Der gläserne Sarg“ von Christian Morgenstern. Und dabei ist es nicht so, dass ich das im Text Besprochene schlicht durch Musik zu illustrieren versuche. Es muss immer mehr sein. Aber was dieses „Mehr“ ist, entscheidet sich von Stück zu Stück immer wieder neu. In der Kunst gibt es halt keine Küchenrezepte, nach denen man verfährt, um ein schmackhaftes Gericht zu zaubern. Daran glaube ich nicht.

Der Komponist Neuer Musik Hans Werner Henze sagte den Satz: „Schön ist, was von der Norm abweicht.“ Das ist schon so etwas wie ein Programm, nicht?

Ja, das ist auch so. Die Musik von Mozart ist auch schön, weil sie anders ist, als die Musik von Komponisten, die zur gleichen Zeit wie Mozart komponiert haben. Das können wir nur verstehen, wenn wir vergleichend hören. Etwa das, was Carl Ditters von Dittersdorf zur gleichen Zeit komponiert hat. Verglichen mit vielen Symphonien Mozarts klingen die Stücke von Ditters einfach... flach. Trotzdem lohnt es sich, da mal reinzuhören, dann wissen wir nämlich, was wir an Mozart haben. Die eigentliche Problematik entsteht jetzt, wenn wir uns vor Augen führen, dass ja auch Ditters etwas konnte. Das war ja kein komponierender Nichtskönner. Ganz im Gegenteil: Er war zu seiner Zeit gefeiert. Und trotzdem begegnen uns eben in der Kunst immer wieder Phänomene, die über ihre Zeit hi-

naus eine Art von Gültigkeit haben. Das kann man aber kaum erzwingen – und auch Mozart hat sich seine besondere Art zu schreiben sicherlich, wenn überhaupt, nur halb bewusst gemacht. Die Dinge werden einfach getan. Der eine macht sie so, der andere so. Im Nachhinein wird häufig klar, wo die Qualitäten liegen. Aber: Selbst Mozart war noch im 19. Jahrhundert nicht unkritisiert. Eine einigermaßen objektive Beurteilung von Kunst entsteht mit der Zeit, wenn man ihr die Zeit lässt.

Liest man Deine Werkliste, bekommt man den Eindruck, dass Du jemand bist, der die Grenzen von Musik und musikalischen Möglichkeiten auslotet, der auch gern experimentiert, wie z.B. eben darin, Bilder und Gedichte zu vertonen. Und 2011 entstand „Nur nicht jetzt!“, ein Musikstück zu dem Gedankenexperiment: „Was wäre, wenn es keine Gegenwart gäbe?“ Du scheinst Dich generell dafür zu interessieren, was sich mit Musik machen lässt, oder was vielleicht mit Musik noch nie gemacht worden ist.

Ja, ich würde aber nicht sagen, dass ich um des reinen Experimentierens willen Musik schreibe. Das habe ich eine Zeit lang sicherlich auch gemacht, aber Ziel ist in den gültigen Stücken schon immer das Werk. Also nicht vorzugehen im Sinne eines, sagen wir mal, postmodernen Komponierens mit dem Ziel, auf Deubel komm raus zu scheitern und das Scheitern gewissermaßen als den letzten Chic zeitgenössischen Künstlertums zu deklarieren. Diese Gefahr führt das Label der „experimentellen Komposition“ ja immer mit sich. Ich glaube aber nach wie vor an das Werk. Das ist wahnsinnig altmodisch.

Wie gehst Du also musikalische Herausforderungen wie die oben genannten an?

Es hat zuerst einmal etwas ganz Spielerisches, und ich folge da auch keinem groß angelegten Plan, sondern begeben mich in eine Grundsituation, das mag eine harmonische, melodische oder rhythmische Konstellation sein, und schaue dann, was sich daraus entwickelt. Das hat auch zur Konsequenz, dass ich zu Anfang eines Stückes selten weiß, wie es aufhört. Gerade mit der Form kann man bei einer solchen Vorgehensweise natürlich Probleme bekommen. Die Form in der Zeit zu gestalten, ist ja das, was wir in der Musik machen müssen. Und ich arbeite dann eben manchmal gezielt auf eine Art Misslingen der Form, auf eine quasi schräge Form hin und bin zum Beispiel nicht auf Symmetrien aus, auch das kann man bei Mozart lernen.

Es gibt ja in der Kunst die Maxime, dass Kopf und Bauch gleichermaßen repräsentiert werden sollen, dass nicht alles berechnet sein soll, sondern, dass es auch Dinge gibt, die nicht ableitbar und quasi „nicht nachweisbar“ sind. Auch bei Arnold Schönberg gibt es das

übrigens. Wenn ihm irgendetwas in einer Reihe gerade nicht in den Kram passte, war er durchaus bereit, mal Fünfe grade sein zu lassen und „auf den Bauch zu hören“. Und er sagte: „Man will sich ausdrücken als Künstler.“ Interessanterweise hat er seine sogenannte 12-Ton-Methode nie unterrichtet, sondern im Gegenteil seine Schüler dazu ermuntert, auch weiterhin klassisch tonal zu komponieren. Das eine sollte das andere nicht ausschließen. Und sogar er selbst hat sich gegen Ende seines Lebens der Tonalität wieder angenähert. Er wollte Musik nicht in Schubladen einsperren.

Dieses Denken in Schubladen – Schönberg als Rechenschieberkomponist zum Beispiel – aber entstammt auch dem schlechten Musikunterricht, in dem Lehrer meinen, Phänomene, die sich oft der Unerklärbarkeit nähern, in verdaulichen Häppchen ihren Schülern reichen zu müssen, anstatt auch mal auf den Zauber zu setzen, der sich aus dem Nichterklärbaren entwickeln könnte, wenn man ihn nicht von vornherein verdeckt mit Erklärungsmäntelchen, die zu nichts weiter führen, als Überdross und Langeweile. Dabei sollte doch gelten: Was haben wir gerade diesem Komponisten alles zu verdanken? Es ist ein künstlerisch-intellektueller Kontinent, der da zu entdecken ist.

In Gelsenkirchen hat man, was den Austausch über solche Entdeckungen angeht, insgesamt weniger Gelegenheiten. Die Kunst-Szene ist klein und überschaubar, der Alltag oft prosaisch und als Künstler kann man sich hier bisweilen recht allein fühlen.

Ja, das ist nach wie vor so. Ich fühle mich nicht unbedingt jederzeit beheimatet, mit dem, was ich so mache. Was man aber definitiv sagen kann, ist, dass es hier Dinge zu gestalten gibt. Und persönlich muss ich schon sagen, dass ich für die Mehrzahl der Projekte, die ich in und für Gelsenkirchen gemacht habe, immer irgendwie ein offenes Ohr angetroffen habe. Alles andere zu behaupten wäre mir zu selbstmitleidig. Und auch was die Qualität unserer Gelsenkirchener Kollegen angeht, kann man schon sagen, dass es darunter einige gibt, die auf einem Niveau tätig sind, mit dem man sich im bundesweiten Vergleich nicht zu verstecken braucht. Es ist auch immer eine Frage der Rahmenbedingungen, wie die Dinge dann in der Rezeption beurteilt werden. Wenn ich in der Zeitung einen Vorankündigungsartikel zu einer ambitionierten Produktion lese, in dem diese aber schon allein aufgrund der unmotivierten journalistischen Schreibe als quasi auf Schülertheaterniveau „verkauft“ wird, macht mich das schon manchmal ratlos. Und dann ist leider alles auch immer eine Frage des Geldes. Wenn wir hier in Gelsenkirchen dank des Kulturcents Stücke machen dürfen, die mit Produktionskosten von gerade mal einigen



Die Orgel – für Michael Em Walter ein ob ihrer Möglichkeiten besonders geschätztes Instrument. Auf der Schuke-Orgel in der Ev. Altstadtkirche führte Kreiskantor Andreas Fröhling bereits mehrere seiner Werke auf.

tausend Euro auszukommen haben, dann sehen die zwangsläufig anders aus, als eine Staatstheaterproduktion mit einem Budget von einer Viertel-Million Euro oder so. Aber das ist ja klar, und sollte noch nichts aussagen über die geistige Qualität der Stücke. Mit Geld kann man immer viel machen, logo. So ist das halt!

Der Künstler möchte wirken. Dafür bietet das, was manche „Provinz“ nennen, durchaus mehr Möglichkeiten. Würdest Du sagen, dass Du in Deiner Arbeit in einem „Dialog“ mit Gelsenkirchen stehst?

Doch, das kann man sagen. Und ich mache mir auch Gedanken darüber, was die Region mir vielleicht mitgegeben haben könnte. Ich bin noch zu keinem endgültigen Schluss gekommen, aber es spielt eine Rolle. Vielleicht einfach, dass man eine – ja, eine ehrliche Musik schreibt. Keine, die immer nur das Kunstvollste ist, sondern auch den Mut zur einfachen musikalischen Formulierung hat, dabei aber nicht billig ist.

Es gibt die Kunst-Musik, und es gibt so etwas wie den Schlager. Meinst Du, wenn Du von ehrlicher Musik sprichst, etwas irgendwo zwischen diesen Polen, oder ist es eine ganz andere Kategorie?

Es gibt sicherlich sowohl E- als auch U-Musik, die nicht ehrlich ist, weil sie auf Kalkül in eine

Situation hinein komponiert ist, die genau diese Art von Musik erwartet. Häufig haben wir es z.B. mit aktuell komponierten Streichquartetten zu tun, die alle irgendwie gleich klingen, in denen im Grunde genommen vier erste Geigen in gleicher Tonhöhe spielen und die Komponisten keinen Sinn dafür zu haben scheinen, dass ein Instrument, das Cello, vielleicht auch zwei Oktaven tiefer spielen kann. Aber die Stücke müssen müssen genauso klingen, weil das auf den Musikfestivals so erwartet wird. Das kann eine ehrliche Musik sein, muss es aber nicht unbedingt.

Henze hätte das als „Norm“ bezeichnet. Doch zurück zu Deiner Musik. Wie entsteht eine neue Komposition?

Ich gehe bei jedem neuen Werk immer davon aus, dass ich mir diesmal zu viel vorgenommen habe und die selbst gestellte Aufgabe nicht bewältigen kann. Dabei ist erst einmal nicht wichtig, was das Publikum oder auch die Musiker von dem Stück denken könnten, sondern ich muss zuallererst vor mir selbst bestehen. Und wenn ich eine neue Arbeit beginne, sitze ich manchmal eine gute Woche am Schreibtisch und starre bloß die Wand an. Doch irgendwann gehe ich ans Klavier und suche eine Harmonik. Welche Atmosphäre könnte das Stück haben? Und

irgendwann wird die erste Note gesetzt. Aber ich tue das nicht aus einer Sicherheit heraus, sondern immer irgendwie ganz tastend, dabei aber regelmäßig. Das heißt auch: nach Möglichkeit wird jeden Tag am Stück gearbeitet. Aufgrund meiner familiären Situation sieht der Arbeitsalltag inzwischen natürlich anders aus, als noch vor einigen Jahren, eine Zeit, in der ich durchaus auch mit durchwachten Nächten nicht gegeizt habe. Jetzt ist es eher so, dass ich, wenn ich wirklich in einem Stück drin bin, am liebsten ganz früh morgens aufstehe – vielleicht sogar um 5 Uhr – um einen Teil des Pensums schon vor dem Frühstück abgearbeitet zu haben. Idealerweise sitze ich dann, wenn die Kinder im Kindergarten sind, nochmal fünf bis sechs Stunden am Schreibtisch und arbeite weiter. Nachmittags wird dann der Organisationswust erledigt. Das ist, wie gesagt, die Idealvorstellung. Die Realität ist häufig eine andere, aber so ist das ja immer.

Auf diese Weise entstehen jedes Jahr drei oder vier neue Stücke. Seit Ende letzten Jahres habe ich mich mit einer Musik für Streichquartett auseinander gesetzt, das ging bis März. Dann habe ich innerhalb weniger Wochen und über Ostern ein Streichorchesterstück mit dem Titel „Fasson“ gemacht, das im September im Rahmen des Orchesterwett-

bewerbes NRW in Duisburg von der „Sinfonietta Krefeld“ uraufgeführt wird. Dann gab es einige Wochen der Projektfindung, auf der Suche nach Stückmöglichkeiten, die vielleicht in zwei oder drei Jahren aktuell werden könnten. Parallel gab es Vorarbeiten zu einer Konzertreihe in der „flora“, die im Herbst stattfindet. Anschließend daran habe ich einige Wochen an einem Vortrag über den französischen Barockkomponisten Jean-Baptiste Lully gearbeitet, der Ende Juni an der Universität in Bochum gehalten wurde. Jetzt ist es, wie gesagt, „Der gläserne Sarg“. Das klingt nicht nach viel, aber ich hatte dieses Jahr nicht das Gefühl, mal etwas zur Ruhe kommen zu können. Ist ja auch nicht schlimm.



Neue Musik vor leeren Bänken? Das müsste nicht sein, findet Michael Em Walter, die „Europäische Kunstmusik“ biete mehr, als landläufig in den Köpfen verankert sei.

Inwieweit gibt es in Deiner Musik noch die klassische Vorgehensweise, auf einem bestimmten Thema aufzubauen und es zu variieren?

Ich wundere mich manchmal selbst, wieviel meine Musik noch von dem hat, womit schon Beethoven gearbeitet hat, dieses klassische motivisch-thematische Arbeiten, ein Thema zu entwickeln und in neue Bereiche zu führen. Wir europäische Komponisten schreiben ja doch immer Musik, die sich in einer permanenten Entwicklung befindet. So ist meine Musik auch. Und dennoch: Wenn ich versuche der Form etwas Individuelles zu geben, dann führe ich z.B. über einen gewissen Zeitraum eine Sache konsequent durch, aber dann kommt ein Schnitt, und es folgt etwas ganz anderes. Dadurch steht das gesamte Stück auf einmal in neuem Licht da. Und dazu muss ich mich wiederum verhalten, muss versuchen, das Neue noch weiter voranzubringen, oder das Alte darauf antworten zu lassen. Das ist sehr privat und fast intim.

Du musst Dich dazu verhalten? Ist da also etwas ins Stück hineingekommen, was oberflächlich betrachtet gar nicht von Dir stammt?

Ich glaube jede künstlerische Äußerung und jedes Werk ist immer ein Wechselspiel zwischen dem Bewußten und dem Unbewußten. Schumann hat in seinen Arbeiten oft das Unbewußte zugelassen, weswegen er häufig kritisiert wurde, bei Henze ist es auch so und ganz besonders bei Mahler. Ich finde das gerade richtig, denn: Ich mache Dinge, die ersteinmal aufgrund ihrer individuellen Züge so sind, wie sie sind. Dann müssen sich die Interpreten dazu verhalten, und natürlich auch der Hörer, sofern er die Sache nicht nur so an sich vorbeirauschen lassen, sondern Schritt halten will mit der Entwicklung, die die Musik nimmt. Und dann kann der Hörer sicher sein, dass im nächsten Stück alles wieder ganz anders sein wird.

Wie findest Du ein Ende?

Das ist schwierig. Besonders wenn man sich jenseits der klar abgesteckten Felder der Tonalität bewegt, in denen ein Stück klassisch mit einer Kadenz endet. Das gibt es heute so nicht mehr. So muss man das Ende für ein Stück jedes Mal neu gestalten. Ich habe da schon alles mögliche probiert. Zum Beispiel ganz am Ende noch einmal etwas Neues zu

bringen, wie eine Vorschau auf ein nächstes Stück. Und ich habe tatsächlich einmal das Ende eines Klavierstücks zum Anfang eines Streichtrios gemacht. Ich hatte einfach in diesem Ende das Potential für ein neues Stück gesehen, und da bin ich mir gar nicht mehr sicher, ob ich das bewusst herbeigeführt habe, oder ob es einfach „passiert“ ist. Doch genauso kann man die musikalischen Texturen gegen Ende eines Stückes auch ausdünnen oder dicker machen, in einer Art von gerichtetem Komponieren, wie es über 250 Jahre üblich war, so dass man *schlüssig zum Schluss* kommt. Doch ohnehin habe ich immer wieder den Eindruck, dass man als Künstler ein großes zusammenhängendes Werk schreibt, und das Stück erst zu Ende ist, wenn der Künstler stirbt.

Du hast neben Deiner Musik auch Texte für Theaterstücke geschrieben und Fotografien ausgestellt.

Ich habe häufig den Eindruck, dass ich Musik schreibe, die wie Prosa funktioniert, und auf der anderen Seite Texte, die sehr musikalisch sind. Und wenn ich das sage, bin ich mir natürlich der Tatsache bewusst, dass Musik zunächst ganz anders funktioniert als Text. Aber das Auftreten unterschiedlicher

musikalischer Figuren, die auch mal mit einem Knall und unvorbereitet auf die „Bühne“ platzen, das empfinde ich manchmal – nicht immer – als sehr sprachähnlich.

Und die Fotografie finde ich, ehrlich gesagt, wahnsinnig beruhigend. Besonders wenn ich durch Arbeitsprozesse unter Druck stehe und gestresst bin, kann ich durch Fotografie entspannen, ohne dabei den kreativen Aspekt völlig außer Acht zu lassen. Denn da geht's natürlich auch um Komposition. Ich würde sagen, das ist mein Hobby – und doch mehr.

Hast Du eine Vorstellung oder auch nur eine Ahnung, wohin Dein Weg geht? Du sprachst davon, schon gespannt auf Dein eigenes Spätwerk zu sein.

Vieles, was ich gemacht habe, ist mir tatsächlich einfach zugestoßen. Deshalb gehe ich langfristig auch nicht mit einem großen Plan zu Werke, sondern bin einfach gespannt, was für eine Musik ich in zwanzig oder dreißig Jahren schreiben werde. Ich lasse mich selbst überraschen. Das liebe ich, und auch, mich treiben zu lassen, in Bereiche, in denen ich vorher noch nicht war, und Dinge zuzulassen, die ich noch nicht kenne. Denn das macht das Leben auch aus. Und natürlich wünsche ich mir beim Hörer auch eine Offenheit für genau das, denn Musik hören ist nicht nur ein Prozess des Verstehens. Man muss eben nicht Musikwissenschaft studiert haben, um Musik hören zu können, sondern das Hören hat tatsächlich viel von einem Aufenthalt auf dem Abenteuerspielplatz. Und möchte man sich davon verzaubern lassen, muss man nur eines tun: die Ohren aufsperrern.

Kannst Du eine Empfehlung für „Neu-Hörer“ geben, quasi ein Einstiegsstück in die Neue Musik?

Zum Beispiel die „Notations“ von Pierre Boulez. In der Fassung für Orchester sind sie mittlerweile fast schon zu einem „Showpiece“ für Spitzenorchester geworden.

Wir danken der Ev. Emmaus-Kirchengemeinde und Küster Frank Zielasko.

Termine:

Freitag, 11. September, 20 Uhr

Vater.Sohn.Mann.

Michael Em Walter und André Wülfing präsentieren im Kulturraum „die flora“ eine literarische und biographische Lesung rund um Thomas und Klaus Mann.

Sonntag, 27. September, 18 Uhr

Musik erzählt ...

Start einer dreiteiligen von Michael Em Walter kuratierten Konzertreihe im Kulturraum „die flora“ mit Werken verschiedener Komponisten. Am Folgetermin am 25. Oktober wird u. a. auch Walters neues Stück „Der gläserne Sarg“ zur Aufführung kommen.



www.emwalter.de

KULTUR KALENDER

DI 01. SEPT.

16 bis 17 Uhr
Hallo und merhaba!
Lesung, Spiel und Gesang für
3-4-jährige Kinder in Begleitung
Kinderbibl. im Bildungszentrum

18 Uhr
Offene Stadtrundfahrt
im Cabriobus durch Gelsenkirchen
ab Busbahnhof Buer

18 und 20:30 Uhr
Amy
Dokumentarfilm von Asif Kapadia
mit Amy Winehouse, Mark Ronson,
Tony Bennett u. a.; USA 2015,
127 Min., FSK: o. A.
KoKi im Schauburg Filmpalast
5 € / erm. 4 €

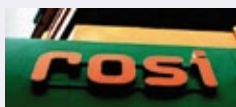
MI 02. SEPT.

16-20 Uhr
Feierabendmarkt
Streetfood, Fashion, Kunst, Musik
Neustadtplatz

17 Uhr
3D-Drucker in Aktion!
Infoveranstaltung
Stadtbibliothek Gelsenkirchen

17:30 Uhr
Jüdische Motive in GE
Fotokurs unter Leitung von
Manfred Sagert
Neue Synagoge Gelsenkirchen,
Georgstraße 2, Altstadt
Eintritt frei, Platzzahl begrenzt
Anmeldung: 0209 / 702 522 20

19:30 Uhr
**Plötzlich Gigolo
(Fading Gigolo)**
Komödie von und mit John Turturro
sowie mit Woody Allen, Sofia Vergara u. a.; USA
2013, 91 Min., FSK: o. A.
KoKi in der GS Ückendorf
5 € / erm. 4 €



20 Uhr
DSF@Rosi
Jazz-Konzertreihe
Café-Bistro Rosi, Weberstraße 18
Eintritt frei

DO 03. SEPT.

18 Uhr
Öffentliche Schlossführung
Einstündige Führung durch die
Geschichte des Schlosses und
der Familie von der Horst
Schloss Horst (Glashalle)
Teilnahme kostenlos

20 Uhr
**Open Stage
im Wohnzimmer GE**
Offene Bühne für alle, die ge-
ne Musik machen und hören.
Wohnzimmer GE
Eintritt frei

FR 04. SEPT.

9 Uhr bis 18:30 Uhr
Familihtag im Zoom
Familien erhalten an diesem
Tag 20% Ermäßigung auf das
Einzel-Tagesticket. Als Familie
gilt bereits ein Erwachsener
mit einem Kind.
Zoom Erlebniswelt

11 bis 22:30 Uhr
City-Fest Buer
Buntes Programm mit Musik
verschiedenster Stile.
Buer-City
umsonst und draußen

ab 15 Uhr
28. Jazztage
30 Bands auf 7 Bühnen
and the saints go marchin' in!
GE-City
Umsonst und draußen!

18 Uhr
Peter Pan
Ein Musical der Musikschule Gel-
senkirchen von Georg Stiles nach
der Erzählung von J.M.Barrie
Consol Theater

SA 05. SEPT.

11 bis 23 Uhr
City-Fest Buer
Buntes Programm mit Musik
verschiedenster Stile.
Buer-City
umsonst und draußen

10:30 bis 16 Uhr
**Infotag zur III. NRW
MädchenMusikAkademie**
Beim Infotag können Mädchen
alles zum Projekt „Mädchen
treffen Künstler/-innen“
erfahren, das vom 5. bis 8.
Oktober 2015 stattfindet.
Kulturraum „die flora“
Eintritt frei

11 bis 18 Uhr
Herbstmarkt
auf der Domplatte in Buer
Urbanuskirchplatz
Eintritt frei

ab 11 Uhr
Neueröffnung des Weltladens
der Ev. Emmaus-Gemeinde mit
Jazzcombo und Weinverkostung
Ev. Altstadtkirche, I-Punkt im Turm
Eintritt frei



© Uwe Rudowitz

12 Uhr
Hans-Sachs-Haus-Führung
Treffpunkt: Stadt- und Touristin-
fo im Hans-Sachs-Haus, 2 € oder
5,50 € inkl. Kaffee & Kuchen

ab 15 Uhr
28. Jazztage
30 Bands auf 7 Bühnen
and rock around the clock!!
GE-City
Umsonst und draußen!

17 Uhr
Elke Sada/ Emil Heger
Zwei Positionen zeitgenössi-
scher Keramik. Ausstellungs-
dauer bis 18. Oktober 2015
Galerie Idelmann
Eintritt frei

17 bis 23 Uhr
Oktoberfest auf Schalke
Dirndl, Lederhosen, Karohem-
den, Maßkrüge, Alpen-Deko,
Bayernmusi... So is's hoid.
Veltins-Arena
ab 12 €

18 Uhr
Peter Pan
Ein Musical der Musikschule Gel-
senkirchen von Georg Stiles nach
der Erzählung von J.M.Barrie
Consol Theater

19 Uhr
Rock The Boat II
Rock & Pop unplugged auf dem
Rhein-Herne-Kanal mit den
„Boat People“ und den „Gabys“.
Fahrgastschiff Pirat
Abfahrt: Hafen Grimberg
15 €

20 Uhr (Einlass: 19 Uhr)
Amphitheater Klassik
Die Neue Philharmonie Westfa-
len im Zeichen Beethovens
Leitung: Rasmus Baumann
Rezitor: Michael Schulz
Amphitheater
Ab 20 € zzgl. Gebühren

20:30 Uhr
Pot à Stovies
Irish Folk
Oisín Kelly Gallery (The Irish Pub)
Brinkgartenstraße 25, GE-Buer

SO 06. SEPT.

11 bis 20 Uhr
City-Fest Buer
Verkaufsoffener Sonntag ab 13 Uhr
Buer-City
umsonst und draußen

11 bis 18 Uhr
Herbstmarkt
auf der Domplatte in Buer
Urbanuskirchplatz
Eintritt frei

11:15 Uhr
„Prager Geschichten“
Kammermusik mit dem
Hans-Sachs-Ensemble: Kristin
Fournes (Violine), Andreas
Kosinski (Viola), Lydia Keymling
(Violoncello) und Thomas Rimes
(Klavier) spielen Werke von Josef
Suk, Bohuslav Martinů, Hans
Krása und Antonin Dvořák.
Hans-Sachs-Haus
5 € (Tickets exklusiv an der
Stadt- und Touristinfo im HSH)

12:45 Uhr
**Am grünen Rand der Welt (Far
from the Madding Crowd)**
Drama von Thomas Vinterberg
mit Carey Mulligan, Matthias
Schoenaerts, Michael Sheen u.a.;
GB/USA 2015, 119 Min., FSK: ab 6 J.
KoKi im Schauburg Filmpalast
5 € / erm. 4 €

ab 13 Uhr
28. Jazztage
30 Bands auf 7 Bühnen
and we've got the blues!
GE-City
Umsonst und draußen!



© Jesse Krauß

14 Uhr
Doppelbock & Dampfmaschine
Industriehistorische Führung
CONSOL, Treffpunkt Parkplatz
am Pfortnerhaus
5 € (Kinder unter 12 Jahren frei)

15 Uhr
Jazz in der Remise
Hof Holz

15 Uhr
Peter Pan
Ein Musical der Musikschule Gel-
senkirchen von Georg Stiles nach
der Erzählung von J.M.Barrie
Consol Theater

MO 07. SEPT.

18 und 20:30 Uhr
**Am grünen Rand der Welt (Far
from the Madding Crowd)**
Drama von Thomas Vinterberg
mit Carey Mulligan, Matthias
Schoenaerts, Michael Sheen u.a.;
GB/USA 2015, 119 Min., FSK: ab 6 J.
KoKi im Schauburg Filmpalast
5 € / erm. 4 €

DI 08. SEPT.

18 und 20:30 Uhr
Freistatt
Drama von Marc Brummund
mit Louis Hofmann, Alexander
Held, Stephan Grossmann u. a.;
D 2015, 108 Min., FSK: ab 12 J.
KoKi im Schauburg Filmpalast
5 € / erm. 4 €

MI 09. SEPT.

12 Uhr
**Gleißendes Licht:
Reflexionen über Argentinien**
Wechselausstellung bis 28. Sept.
Bildungszentrum, oberes Foyer
Eintritt frei



16-20 Uhr
Feierabendmarkt
Streetfood, Fashion, Kunst, Musik
Neustadtplatz

19 Uhr
Jüdisches Leben live genießen
Themenabend zu Wein und
Judentum. Leitung: Thomas
Holtbernd, Theologe und Psy-
chologe, und Martin Volmer,
Weinhändler
Neue Synagoge, Georgstraße 2
Eintritt: 10 €
Anmeldung: 0209 / 70252220

19:30 Uhr
**Birdman (oder die unverhoffte
Macht der Ahnungslosigkeit)**
Komödie von Alejandro G.
Iñárritu mit Michael Keaton, Zach
Galifianakis, Edward Norton u. a.;
USA 2014, 119 Min., FSK: ab 12 J.
KoKi in der GS Ückendorf
5 € / erm. 4 €

20 Uhr (Einlass 19 Uhr)
Horst Evers
„Hinterher hat man's meist
vorher gewusst“ – Über NSA,
Lebensmittelskandale und er-
staunliche private Katastrophen.
Kaue
21,70 €

DO 10. SEPT.

9 Uhr bis 18:30 Uhr
Erlebnistag im Zoom
 Heute erhalten alle Besucher 50% Ermäßigung auf Einzel- und Tagestickets.
 Zoom Erlebniswelt

16 Uhr
Offene Stadtrundfahrt
 im Cabriobus durch Gelsenkirchen ab GE-City Busbahnhof

18 Uhr
Neues aus der Heldenerben-Saga
 Lesung mit Thilo Pasch
 Stadtebibliothek Horst, Eintritt frei

18:30 Uhr bis 20 Uhr
„Ommas Glück“
 Ein Zelt auf dem Schulhof voller Geschichten zum Thema Demenz. Mit der Journalistin Chantal Louis und Claudius Hasenau (APD).
 Schemannstr. 47, 45884 GE-Rott- hausen, Eintritt frei, Anmeldung erwünscht: schneider@kcr-net.de oder Tel 0209 / 167 1250

19:30 Uhr (Einlass: 19 Uhr)
„Geschüttelt, nicht gerührt – James Bond und die Physik“
 Prof. Dr. Metin Tolan klopft klassische Bond-Stunts auf physikalische Machbarkeit ab. Siehe auch Seite 9
 Westfälische Hochschule Haus B 3.0.01 „Großer Saal“ 8 €

21 Uhr
GEjazzt open
 Martin Fuhrmann and friends
 jazzARTGalerie
 Eintritt frei

FR 11. SEPT.

18 Uhr
Peter Pan
 Ein Musical der Musikschule Gelsenkirchen von Georg Stiles nach der Erzählung von J.M.Barrie
 Consol Theater



© André Wülfing & Michael Em Walter

20 Uhr
Vater.Sohn.Mann.
 Eine literarische und biographische Lesung rund um Thomas und Klaus Mann von und mit André Wülfing und Michael Em Walter.
 Kulturraum „die flora“ 12 € / 10 €

20 Uhr
Kennst Du den Mythos...?
 Schalke 04 wird 111 Jahre alt. Große Jubiläumsshow mit musikalischer Zeitreise
 Veltins-Arena ab 15,50 €

20 Uhr
On A Sunday
 Singer/Songwriter Akustik- pop aus Berlin
 Wohnzimmer GE
 Eintritt frei

SA 12. SEPT.

18 Uhr
Peter Pan
 Ein Musical der Musikschule Gelsenkirchen von Georg Stiles nach der Erzählung von J.M.Barrie
 Consol Theater

19:30 Uhr
Dead or Alive Slam
 Beim Poesie-Duell treffen Schauspieler auf Poetry-Slammerwerkstatt

19:30 Uhr
Charlotte
 Autorenlesung mit David Foenkinos über die Künstlerin Charlotte Salomon
 Musiktheater (Großes Haus) 9,50 €

20 Uhr
Kennst Du den Mythos...?
 Schalke 04 wird 111 Jahre alt. Große Jubiläumsshow mit musikalischer Zeitreise
 Veltins-Arena ab 15,50 €

SO 13. SEPT.

10 bis 18 Uhr
Tag des offenen Denkmals
 Dieses Jahr unter dem Motto: „Handwerk, Technik, Industrie“
 Infos siehe Seite 18

11 Uhr
Der Karneval der Tiere
 von Camille Saint-Saëns
 Sparkassenkonzert für Familien
 Leitung: Valtteri Rauha
 Musiktheater (Großes Haus) 6,60 €

12:45 Uhr
Liebe auf den ersten Schlag (Les Combattants)
 Komödie von Thomas Cailley mit Adèle Haenel, Kevin Azaïs, Brigitte Roüan u. a.;
 F 2014, 98 Min., FSK: ab 12 J.
 KoKi im Schauburg Filmpalast 5 € / erm. 4 €



© Gelsenkammer e.V.

14 Uhr
Nächster Halt: Stolperstein
 Begleiteter Spaziergang entlang von Stolpersteinen im Bereich Neu- bzw. Altstadt
 Leitung: Andreas Jordan
 Treffpunkt: Wildenbruchplatz 2 (Polizeiwache), 45888 GE-Altstadt
 Teilnahme kostenlos, Anmeldung erbeten 0209 / 9994676

14 Uhr
Spielzeiteröffnung am Consol Theater
 Familienfest mit Gastspiel des Krokodiltheaters
 Consol Theater



© Consol Theater

15 Uhr
Gans weit oben
 Eine Bergbesteigung mit Musik und Echo
 Consol Theater

15 Uhr
China 8
 Tatiana Szko führt durch die Sonderausstellung mit Tusche und Kalligrafie-Arbeiten.
 Kunstmuseum, Teilnahme kostenlos, Anmeldung erwünscht unter 0209/1694361

15:30 Uhr
Inge Vahle
 Über die Betonglasfenster der Stephanuskirche. Ausstellungsdauer bis 11. Oktober 2015
 Ev. Stephanuskirche, Westerholter Straße 92, GE-Buer
 Eintritt frei



© Thomas Bolbin

16:30 bis 19:30 Uhr
Krimittouren Gelsenkirchen
 Für alle Krimifans, die gerne selbst ermitteln.
 Treffpunkt: Hans-Sachs-Haus
 Info: 0208/8470349
 Teilnahme: 39 €

17:30 Uhr
Bundeliga-Heimspiel
 FC Schalke 04 – 1. FSV Mainz 05
 Veltins-Arena

MO 14. SEPT.

18 und 20:30 Uhr
Liebe auf den ersten Schlag (Les Combattants)
 Komödie von Thomas Cailley mit Adèle Haenel, Kevin Azaïs, Brigitte Roüan u. a.;
 F 2014, 98 Min., FSK: ab 12 J.
 KoKi im Schauburg Filmpalast 5 € / erm. 4 €



© Markus Veith

19 Uhr
Edgar Allen Poe: Einst um Mitternacht
 Schauerliches Ein-Personen-Stück von und mit Markus Veith
 Maritim Hotel 12 €

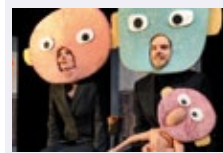
19 Uhr
Könige und Kronprinzen - Schützen in Gelsenkirchen damals und heute
 Bild-Vortrag von Ingo Janowitz, Heimatbund Gelsenkirchen e.V.
 Bürger-Schützen-Verein Schalke 1934
 Gewerkenstr. 28, 45881 GE-Schalke
 Eintritt frei



© Lavia e.V.

19:30 Uhr
Bevor ich gehe, bleibe ich
 Benefizveranstaltung des Fördervereins Lavia e.V. mit einem Stück von Petra Afonin.
 Musik: Susanne Hinkelbein
 Musiktheater (kleines Haus)

DI 15. SEPT.



© Consol Theater

10:30 Uhr
Gegen den Fortschritt
 Sieben skurrile Szenen über Haltsuche in der heutigen ver-störenden Welt. Von Esteve Soler für Zuschauer ab 15 Jahren.
 Consol Theater

15 Uhr
Im Ex. Impressionismus – Expressionismus
 Vortrag: Dr. Gaby Lepper-Mainzer
 Kunstmuseum
 Eintritt: 4 €

18 und 20:30 Uhr
Dior und ich (Dior and I)
 Dokumentarfilm von Frédéric Tchong mit Sharon Stone u. a.;
 F 2014, 86 Min., FSK: o. A.
 KoKi im Schauburg Filmpalast 5 € / erm. 4 €

19 Uhr
KonzertMeditation
 Klang und Stille mit Michael Gees und Markus Stockhausen
 Consol Theater (Kellerbar)
 Eintritt frei

Anzeige

TEXTILKAUFHAUS Über 90 Jahre!

Strickling

Jetzt auf Facebook



Horst-Mitte - Essener Straße 4 - 6 • Telefon 02 09 - 5 55 62

Neue Öffnungszeiten: MO - FR durchgehend 9.00 - 18.30 Uhr • SA 9.30 - 14.00 Uhr

www.textilhaus-strickling.de



20 Uhr
Zum Töten bereit
 Die islamische Religionslehrerin Lamyia Kaddor über die Frage, warum deutsche Jugendliche in den Dschihad ziehen.
Kulturraum „die flora“
 5 €/ erm. 3 €



© Tina Adde

20 Uhr
Die Prinzen
 Konzert in sakraler Umgebung
Ev. Altstadtkirche, Heinrich-König-Platz, GE-Altstadt
 Eintritt: 45 €

MI 16. SEPT.

10:30 Uhr
Gegen den Fortschritt
 Sieben skurrile Szenen über Haltsuche in der heutigen verstörenden Welt. Von Esteve Soler für Zuschauer ab 15 Jahren.
Consol Theater

16-20 Uhr
Feierabendmarkt
 Streetfood, Fashion, Kunst, Musik
Neustadtplatz

19:30 Uhr
Selma
 Drama von Ava DuVernay mit David Oyelowo, Tom Wilkinson, Carmen Ejogo; GB/USA 2014, 128 Min., FSK: ab 12 J.
KoKi in der GS Ückendorf
 5 €/ erm. 4 €

DO 17. SEPT.

16 Uhr
Offene Stadtrundfahrt
 im Cabriobus durch Gelsenkirchen
 ab Busbahnhof Buer

19 Uhr
„Donnerstags“
 Wülfings HörBar auf Consol – Neues monatliches Erzählformat
Consol Theater (Kellerbar)
 7 €

19:30 Uhr
Kennst Du den Mythos...?
 Die Jubiläumsshow 111 Jahre FC Schalke 04
Musiktheater (Großes Haus)
 Ausverkauft!

20 Uhr
Omer Klein & Avi Avital
 Konzert auf der Grenze zwischen klassischer Musik und Jazz
Industrieclub, Zeppelinallee 51, 45883 GE-Feldmark
 VVK 29 €/ AK 33 €

Ganztagig
Tag des singenden Goldfischs
 Blub Blub Blub (sic!)

FR 18. SEPT.

17:45 Uhr
Kost.Probe
 Einblicke in die Produktion: „Ein Sommernachtstraum“
Musiktheater (Großes Haus)
 Eintritt frei (Begrenzte Platzzahl)



© Mario Stork

18 Uhr
„Holy Barbara“
20 Jahre St. Barbara Gospel
 Der Chor zeigt einen Querschnitt seines Könnens.
 Leitung: Mario Stork
Spirituelles Zentrum St. Anna, Kapellenstraße 12, 45881 GE-Schalke-Nord
 Eintritt frei - Spenden erbeten!



© Vano Bamberger

19 Uhr (Einlass: 18:45 Uhr)
Weltmusikfest
 Folkmusik mit dem Akustik-Duo „Sophia & Beni“, HipHop-Performance mit Michael K. und Jugendlichen, Sinti-Swing mit „Vano Bamberger & Band“
Ev. Kirche Rotthausen
 Eintritt frei

19 Uhr (Beginn 19:30 Uhr)
CaféSATZ
 Poetry Slam Nr. 44 mit t.b.a.
C@fe-42, Eintritt gegen kleine Sachspende (Geld, Buch, CD etc.)

19:30 Uhr
Dorothea Gelker: NYC
 Stadtansichten. Ausstellungsdauer bis 30. November 2015
Galerie Jutta Kabuth
 Eintritt frei



© Jesse Krauß

20 Uhr
Die Polizei
 Schwarzhumorige Herrschaftssatire von Slawomir Mrozek in einer Inszenierung von Elmar Rasch (Bühne im Revier) und Ulrich Penquitt (Triastheater)
Kulturraum „die flora“
 14 € / 12 €

20 Uhr
Egschiglen
 Musik der Mongolei, Urtiin Duu (Lange Lieder) und Khoomii (Obertongesang), Reihe „Klangkosmos Weltmusik“
Bleckkirche
 10 € / 8 € (bis 12 J. frei)

20 Uhr (Einlass 19 Uhr)
Suchtpotential
 „Alko-Pop, 100 Vol. %“ – Lieder über Sex, Drugs, Rock, n' Roll ... und Weltfrieden! Mit Ariane Müller und Julia Gámez Martin.
Kaue
 16,90 €

20 Uhr
Unter Linden
 Akustik-Pop aus dem Ruhrgebiet
Wohnzimmer GE
 Eintritt frei – Spende erbeten!

SA 19. SEPT.

9 bis circa 17 Uhr
Wandergruppe entlang der Ruhr
 Heimische Spuren in alter Kulturlandschaft entdecken mit Isabel und Hubert Kurowski, Verein für Orts- und Heimatkunde e.V.
ab Gelsenkirchen HBF (Nordeingang)
 Teilnahme frei

10 bis 14 Uhr
Kindertrödelmarkt
 Kinderspielzeug und Kleidung, nur private Aussteller, Teilnahme ohne Anmeldung, Standgebühr: 10 €
Hof Holz, Eintritt frei

12 Uhr
O'zapft is!
Oktoberfest auf Hof Holz
 Weißwurst, Kraut und Leberkäse, Livemusik ab 17 Uhr
Hof Holz, Eintritt frei



© Yves Klein

14 Uhr
Baukunstführung
 zweistündiger Rundgang zur Entstehungsgeschichte des MiR
Musiktheater

19 Uhr
ThomasMesse
 Besinnlicher Abend mit Stationen für Fragende und Suchende
Ev. Altstadtkirche
 Eintritt frei

20 Uhr
Zwei gegen Vier + special guests
 Benefiz für das Kinder- und Jugendhaus St. Elisabeth in Erle.
Wohnzimmer GE
 Eintritt frei – Spende erbeten!

SO 20. SEPT.

ganztagig
Weltkindertag auf Hof Holz
 Bunttes Kinderprogramm mit Spiel und Spaß
Hof Holz, Eintritt frei

10 bis 16 Uhr
Garagentreffen
 Youngtimer, Oldtimer, US-Cars
Garage 10, Habichtsweg 10
 Einfahrt frei

11 Uhr
2. Gelsenkirchener Jagdhornbläsertreffen
 Treffen von ca. 15 Bläsercorps aus Ruhrgebiet und Umgebung.
Stadtpark, 45879 GE-Altstadt
 Eintritt frei

11 Uhr
Musikbrunch
 Musikalisches Sonntagsbuffet im Foyer des Großen Hauses.
Musiktheater (Großes Haus)
 25,50 €

12:45 Uhr
Learning To Drive – Fahrstunden fürs Leben
 Komödie von Isabel Coixet mit Ben Kingsley, Patricia Clarkson u.a.
 USA 2014, 90 Min., FSK: o. A.
KoKi im Schauburg Filmpalast
 5 €/ erm. 4 €

Anzeige

**Buchdruck-
Erzeugnisse** aller Art

für Behörden · Handel und Gewerbe
freie Berufe · private Anlässe
sowie für Vereine und Organisationen

liefert schnell, gut und preiswert

Verlagsanstalt Felix Post G.m.b.H.
Buer, Hagenstraße 24

Anzeige

HALOGENIAL

Innovative **Lichtgestaltung** für Wohnungen, Büros, Läden, Praxen, Apotheken, Haus & Garten

Alter Markt 8
45879 Gelsenkirchen

Tel: 0209 14 68 60
Fax: 0209 20 49 32

www.halogenial.de

**14 Uhr
CONSOL-Tour
für Groß und Klein**

Familiengerechte Führung über das Gelände der ehem. Zeche *kultur.gebiet CONSOL*, Treffpunkt: Parkplatz am Pfortnerhaus 8 € (2 Erwachsene + Kinder)

14 bis 18 Uhr
KulturKanal: Türkische Klänge unter Brücken
Musikalischer Nachmittag auf dem Rhein-Herne-Kanal mit dem Chor „Läl Gelsenkirchen“, klassische und moderne Klänge aus der Türkei. Veranstalter: „Eltern für Eltern Brücke e.V.“ und Kommunales Integrationszentrum
ab Anleger Sutumer Brücken
15 € (VVK: 0209 / 169-3075)

17:30 bis 21:30 Uhr
A Tribute to ABBA
Dinnershow auf dem Fahrgastschiff Pirat mit der Gruppe Abba Unforgettable, Sekttempfang und 3-Gänge-Menü.
ab Hafen Grimberg
69 €

18 Uhr (sic!)
Die Polizei
Schwarzhumorige Herrschaftssatire von Slawomir Mrozek in einer Inszenierung von Elmar Rasch (Bühne im Revier) und Ulrich Penquitt (Triastheater)
Kulturraum „die flora“
14 € / 12 €

18 Uhr
Deutsche und englische Chormusik der Romantik
Leitung: Claudius Stevens
Schloss Horst (Glashalle)
Eintritt

18 Uhr
Kennst Du den Mythos...?
Die Jubiläumsshow 111 Jahre FC Schalke 04
Musiktheater (Großes Haus)
15,56 - 57,00 €

MO 21. SEPT.

14 Uhr
Hans-Sachs-Haus-Führung
Treffpunkt: Stadt- und Touristinfo im Hans-Sachs-Haus, 2 € oder 5,50 € inkl. Kaffee & Kuchen

18 und 20:30 Uhr
Learning To Drive – Fahrstunden fürs Leben
Komödie von Isabel Coixet mit Ben Kingsley, Patricia Clarkson u.a.
USA 2014, 90 Min., FSK: o. A.
KoKi im Schauburg Filmpalast
5 € / erm. 4 €

DI 22. SEPT.

11 Uhr
Die Prinzessin kommt um Vier
nach einer Geschichte von Wolf Dietrich Schnurre, ab 4 J.
Consol Theater

18 und 20:30 Uhr
Men & Chicken
Komödie von Anders Thomas Jensen mit Mads Mikkelsen, David Denick, Nikolaj Lie Kaas u. a.; D/DK 2014, 104 Min., FSK: ab 12 J.
KoKi im Schauburg Filmpalast
5 € / erm. 4 €

MI 23. SEPT.

11 Uhr
Die Prinzessin kommt um Vier
nach einer Geschichte von Wolf Dietrich Schnurre, ab 4 J.
Consol Theater

16-20 Uhr
Feierabendmarkt
Streetfood, Fashion, Kunst, Musik
Neustadtplatz
Eintritt frei

19 Uhr
Pianissimo
Buntes Programm aus Klassik und Pop. Leitung: Peter Schmitz
Schloss Horst (Glashalle)
Eintritt frei



© Canard Filmverleih GmbH

19:30 Uhr
Almanya – Willkommen in Deutschland
Komödie von Yasemin Şamdereli mit Denis Moschitto, Fahri Yardım, Arnd Schimkat u. a.; D 2011, 97 Min., FSK: ab 6 J.
KoKi in der GS Ückendorf
5 € / erm. 4 €

20 Uhr
Bundesliga-Heimspiel
FC Schalke 04 - Eintracht Frankfurt
VELTINS-Arena

DO 24. SEPT.

15 bis 17:15 Uhr
LeserCafé – Außenseiter
Bei Kaffee und Kuchen wird vorgelesen und können Lieblingsbücher und eigene Texte vorgestellt werden.
Ev. Gemeindehaus „Café bei Kirchens“, Florastraße 119, 45888 GE-Bulmke
Eintritt frei

18 Uhr
Renntag im GelsenTrabPark
Renntag mit zehn Rennen
Gelsentrabpark, Nienhausenstraße 42, GE-Feldmark
Eintritt frei

20 Uhr
Trey feat. Johannes Ludwig
GEjazzt auf Consol
Consol Theater
VVK 13 € / AK 15 € / erm. 10 €

FR 25. SEPT.

ab 17 Uhr
AOK-Gelsenlauf 2015
Integratives und inklusives Lauf-Event im Nordsternpark.
17 Uhr: Bambini- und Kinderlauf (Teilnahme kostenlos)
18:30 Uhr: AOK-Walking / Nordic Walking, AOK-Gelsenlauf (11 €/13 €)
Nordsternpark
www.gelsenlauf.de

19:30 Uhr
„Hinterher“ – Szenen vom Glück
Komödiantisch-Absurdes im Glacier-Express. Volxbühne mit der Seniorentheatergruppe „synovia“
Consol Theater

20 Uhr
We Used To Be Tourists
Akustischer Indie-Folk aus Köln mit spannungsvoll-harmonischem Gesang.
Wohnzimmer GE
Eintritt frei – Spende erbeten!

20 Uhr
Folk Friends Fireabend
Offener Sessionstreff für Musiker/-innen aller Stilrichtungen.
Alfred-Zingler-Haus, Margaretenhof 12, 45888 GE-Bulmke
Teilnahme kostenlos

SA 26. SEPT.

Tagsüber und abends
nachtfrequenz 2015 – die lange nacht der jugendkultur
61 Städte und Gemeinden, rund die Hälfte davon in der Metropol Ruhr, feiern vom 26. auf den 27. September die Nacht der Jugendkultur mit einem facettenreichen Programm, Workshops, Mitmach-Aktionen, Wettbewerben und Konzerten.
Verschiedene Spielorte
www.nachtderjugendkultur.de

11 bis circa 13 Uhr
Museumsbesuch
Entweder Kunstmuseum oder Nordsternpark mit Videokunstmuseum. Leitung: Georg Lecher, Verein für Orts- und Heimatkunde e.V.
Ort: wird noch bekanntgegeben
Teilnahme kostenlos aber nur mit Teilnehmertkarte, erhältlich in der Volksbank Buer am Goldbergplatz

15 bis 17:30 Uhr
Mit Oma und Opa im Museum
Den Nagel auf den Kopf getroffen: Günther Ueckers Werke empfohlen für Kinder ab 7 J.
Leitung: Tatiana Szako (Kunstvermittlerin)
Kunstmuseum
Teilnahme kostl. – Anm. erbeten

17 Uhr
Ulrike Reichwein
Gemälde, Ausstellungsdauer bis 30. Oktober 2015
Atelier J • R • S
Eintritt frei

18 Uhr
Premierenfieber
Ein Sommernachtstraum
Musiktheater (Großes Haus)
Eintritt frei

19:30 Uhr
„Hinterher“ – Szenen vom Glück
Volxbühne mit der Seniorentheatergruppe „synovia“
Consol Theater

20 Uhr (Einlass: 19 Uhr)
YesterDance – Live-Oldies zum Feiern, Tanzen & Mitsingen
Ev. Gemeindehaus Bulmke, Florastr. 119, 45888 GE-Bulmke
VVK 8 € / AK 10 €

20 Uhr (Einlass: 19 Uhr)
Wadokyo - The Power of Drums
Japanische Taiko-Trommler im historischen Maschinenhaus
Zeche Hugo, Schacht 2
22 €

SO 27. SEPT.

16 Uhr
Offene Stadtrundfahrt
im Cabriobus durch Gelsenkirchen
ab Busbahnhof Buer

12:45 Uhr
Monsieur Claude und seine Töchter (Qu'est-ce qu'on a fait au Bon Dieu?)
Komödie von Philippe de Chauveron mit Christian Clavier, Chantal Lauby, Ary Abittan u. a.; F 2014, 97 Min., FSK: o. A.
KoKi im Schauburg Filmpalast
5 € / erm. 4 €



© Consol Theater

15 Uhr
Die Prinzessin kommt um Vier
nach einer Geschichte von Wolf Dietrich Schnurre, ab 4 J.
Consol Theater

Anzeige

IHR LOKALER LITERATURVERSORGER

BUCHHANDLUNG
LOTHAR JUNIUS

Sparkassenstraße 4 · 45879 Gelsenkirchen
Tel.: 02 09 - 2 37 74 · Fax: 02 09 - 22 0 62

info@buchhandlung-junius.de · www.buchhandlung-junius.de

15 Uhr

Kinetik

Kunstvermittlerin Kerrin Postert zeigt die kinetische Sammlung. *Kunstmuseum*
Teilnahme kostenlos

17 Uhr

Kammerkonzerte Lüttinghof Karácsonyi – Kaleidoskop einer Musikerfamilie

Istvan Karácsonyi, Konzertmeister der Neuen Philharmonie Westfalen, mit seiner musikalischen Familie. *Lüttinghof_Die Burg im Wasser*
VVK 15 € / erm. 10 €

18 Uhr

„Hinterher“ – Szenen vom Glück

Volxbühne mit der Seniorentheatergruppe synovia
Consol Theater



© Halger Süßmannshaus

18 Uhr

Musik erzählt ... vom Leben

Das Vitus Quartett spielt Werke von Schostakowitsch, Haydn und Stefan Heucke. Auftakt einer dreiteiligen Konzertreihe unter Leitung von Michael Em Walter. *Kulturraum „die flora“*
12 € / 10 €
Festivalkarte: 28 € / 24 €

18 Uhr

Kennst Du den Mythos...?

Die Jubiläumsshow 111 Jahre FC Schalke 04
Musiktheater (Großes Haus)
15,56 - 57,00 €



© Pedro Malinowski

18 Uhr

...Mit Kohelet aus N.Y.

Sonntagskonzert: Haydn im Dialog, Kathrin Jöris (Flöte), Leitung: Rasmus Baumann
Musiktheater (kleines Haus)
20,60 €

18 Uhr

Jüdisches Leben live genießen

Einladung zur Teilnahme am Laubhüttenfest „Sukkot“
Neue Synagoge Gelsenkirchen, Georgstr. 2, 45879 GE-Altstadt
5 €, Anm.: 0209 / 70252220

MO 28. SEPT.

18 und 20:30 Uhr

Monsieur Claude und seine Töchter

Komödie von Philippe de Chauveron mit Christian Clavier u. a.; F 2014, 97 Min., FSK: o. A. *KoKi im Schauburg Filmpalast*
5 € / erm. 4 €

19 Uhr

Dieser Weg wird kein leichter sein

Gerald Asamoah im Gespräch mit Peter Großmann
Rekenforum, Kirchstraße 14, 48734 Reken
VVK 16 € / AK 17,50 €
Tel 02864 / 944-036

19 bis 21 Uhr

Dia-Schau Argentinien – Land voller Extreme

Bildungszentrum (Raum 207)
Eintritt frei
Anmeldung unter Nr. 1101



© K.A. Koenigs

20 Uhr (Einlass 19 Uhr)

Hannes Wader – Sing

Der Liedermacher stellt sein neues Album vor.
Hans-Sachs-Haus
29,40 € - 36 €
www.ticketsbycall.de

DI 29. SEPT.

10 Uhr

InterTWINed

Europäisches Theaterfestival der Jugend. Acht Gruppen aus sechs Ländern treffen sich, um sich gegenseitig ihre Theaterproduktionen vorzustellen.
Consol Theater

16 Uhr

Im Land der Märchen

Marlies Neubach erzählt
Kunstmuseum
2 €

17 Uhr

Die Querflöte im Konzert!

Leitung: Katja Kleindopf
Schloss Horst (Rittersaal)
Eintritt frei

18 und 20:30 Uhr

Den Menschen so fern (Loin des hommes)

Drama von David Oelhoffen mit Viggo Mortensen u. a.; F 2014, 102 Min., FSK: ab 12 J.
KoKi im Schauburg Filmpalast
5 € / erm. 4 €

19:30 Uhr

...Mit Kohelet aus N.Y.

Sonntagskonzert: Haydn im Dialog, Kathrin Jöris (Flöte)
Matthäuskirche, Cranger Str. 81, 45894 GE-Erle
14 - 16 €



© Paul Schimweg

20 Uhr (Einlass 19 Uhr)

Wolfgang Trepper

„Solo - Best Of 2015“ – Wolfgang Trepper analysiert Stilblüten von Parteien, Werbeagenturen und aus Schlagern.
Kaue
20,20 €

MI 30. SEPT.

10 Uhr

InterTWINed

Europäisches Theaterfestival der Jugend. Siehe 29. Sept.
Consol Theater

16-20 Uhr

Feierabendmarkt

Streetfood, Fashion, Kunst, Musik
Neustadtplatz
Eintritt frei

18 Uhr

Polit-Attacken und Schein-Idyllen

Vortrag und Lesung über den Lyriker Erich Fried mit Jörg Loskill. Musik: Norbert Labatzki
Neue Synagoge, Georgstraße 2, 45879 GE-Altstadt
5 €

19 Uhr

Kabarettisten
unterm Hakenkreuz

Bild-Vortrag von Dr. Jürgen Nelles
Dokumentationsstätte Gelsenkirchen im Nationalsozialismus
Eintritt frei

19 bis 20:30 Uhr

Die ZERO-Bewegung

Bildungszentrum (Raum 205)
5 € - Anmeldung unter Nr. 2209

19 Uhr

A40 – Lebensader des Ruhrgebietes

Vortrag von Johannes Habich
Heimatbund Gelsenkirchen e.V. Rosen-Apotheke, Seiteneingang Robert-Koch-Str. 2, 1. Etage
Eintritt frei

20 Uhr

Die Flöte im Salon

Leitung: Katja Kleindopf
Schloss Horst (Rittersaal)
Eintritt frei

LAUFENDE AUSSTELLUNGEN


© Galerie Heilmann

6. September bis 18. Oktober 2015

Elke Sada / Emil Heger

Zwei Positionen zeitgenössischer Keramik
Galerie Idelmann



© Thomas Robbin

14. September bis 11. Oktober 2015

Inge Vahle

Ev. Stephanuskirche, Westerholter Str. 92, 45894 GE-Buer



© Dorothea Gelker

19. September bis 30. November 2015

Dorothea Gelker

NYC - Gemälde
Galerie Jutta Kabuth



© Ulrike Reichwein

27. September bis 30. Oktober 2015

Ulrike Reichwein

Gemälde
Atelier J - R - S



© Peter Buchwald

bis 12. September

Schneller!

Objekt und Text von Peter Buchwald
Atelier J - R - S



© Shuangli Kunzandlweil

bis 13. September

China 8

Chinesische Tusche- und Kalligrafie-Arbeiten
Kunstmuseum



© Michael Kortländer

bis 20. September

Open up II -
Kunst, Technologie, Innovation

Rauminstallation von Michael Kortländer
Kunstmuseum



© Michael Godau

bis 28. September

Gleißendes Licht:
Reflexionen über Argentinien

Fotoausstellung von Michael Godau
Bildungszentrum, Oberes Foyer



© Katharina „die Frau“ Schömann-Reis

bis 30. September

Rolf Gildenast

Onlineausstellung der Galerie Tellerrand
www.galerie-tellerrand.de



© Christian Nienhaus

bis 03. Oktober 2015:

Home run

Gemälde und Objekte von Christian Nienhaus
Industrie-Club Friedrich Grillo



© Marion und Bernd Mauß

bis 04. Oktober

Marion und Bernd Mauß -
Malerei und Skulpturen

BGK-Domizil
Sa 14-17 Uhr und nach Vereinbarung



© Martin Schmüldrich

bis 18. Oktober

Gelb/Blau/Rot

Bildobjekte von Karl Duschek
Kunstmuseum



© Eilf Akgin

bis 10. Oktober

Portrait mit Bibel

Fotoausstellung von SchülerInnen des Berufskollegs für Technik und Gestaltung
Friedenskirche



© Fabian Warnsing

bis 30. November 2015

Fabian Warnsing

Meisterschüler-Ausstellungsreihe
Sparkassen-Filiale Buer



© Maria Lassnig

bis 20. Dezember

Feminismen

Int. (post-)feministische Videoarbeiten
Videokunstzentrum im Nordsterturm

Ach, aus Gelsenkirchen
kommen Sie?



Ja, richtig.



Das gehört doch zu
Schalke, oder?



Nein, anders herum. Gelsenkirchen
ist eine Großstadt im Ruhrgebiet, und
Schalke ist ein Stadtteil.



Na, aber da fliegen die Briketts
durch die Luft, was?



Ähm, wissen Sie, das Montanzeitalter
ist lange vorbei. Seitdem haben wir
Strukturwandel.



Aber es geht schon noch
einer arbeiten, da in
Gelsenkirchen, hä?



Ja, es gehen Menschen
arbeiten in Gelsenkirchen!



Aber sagen'se mal, stimmt das
eigentlich wirklich, dass im
Ruhrgebiet alle Städte direkt
aneinander stoßen?



Jaaa, schon, aber dazwischen gibt es
auch eine Menge Grün. Wirklich.
Wir haben viele schöne Ecken.



...



Aber das Jugendamt in
Gelsenkirchen soll ja nicht
so dolle sein, was?



JESSE
2.15

ADRESSEN FINDER

Atelier J · R · S

Ruhrstraße 11a
45879 GE-Altstadt
0209 / 77 25 83
April-September: Do 16-20 Uhr
Oktober-März: Do 16-19 Uhr
www.atelier-jrs.de

Bahnwerk Bismarck

Grimbergstraße 18
45889 GE-Bismarck
0209 / 211 21
Sa nach Vereinbarung
www.bahnwerk-bismarck.de

Bergbausammlung Rotthausen

Belforter Straße 20
45884 GE-Rotthausen
0209 / 98 89 53 64
Di 14-19 Uhr
www.bergbausammlung-rotthausen.de

bild.sprachen Stadtteलगalerie

Bergmannstraße 37
45886 GE-Ückendorf
0209 / 40 858 994
Sa 14-17 Uhr und nach Vereinbarung
www.bildsprachen.de

Bildungszentrum / VHS

Ebertstraße 19
45875 GE-Altstadt
0209 / 169-2508
www.vhs-ge.de

Bleckkirche

Bleckstraße 56
45889 GE-Bismarck
0209 / 59 59 84
www.bleckkirche.info

Bund Gelsenkirchener Künstler

Bergmannstraße 53
45886 GE-Ückendorf
0209 / 179 16 99
Sa 14-17 Uhr
www.bundgelsenkirchenerkuenstler.de

C@fe-42

Evangelische Jugend Beckhausen
im Bodelschwingh-Haus
Bergstraße 7a
45897 GE-Beckhausen
www.cafe-42.de

Café Willkür

Bergmannstraße 35
45886 GE-Ückendorf
01577 / 14 96 390
Fr-So 14-18 Uhr

Consoltheater

Bismarckstraße 240
45889 GE-Bismarck
0209 / 988 22 82
www.consoltheater.de

Dokumentationsstätte „Gelsenkirchen im Nationalsozialismus“

Cranger Straße 323
45891 GE-Erle
0209 / 169-8557
Di-Fr 10-17 Uhr
www.institut-fuer-stadtgeschichte.de

Städt. Kulturraum „die flora“

Florastraße 26
45879 GE-Altstadt
0209 / 169 - 9105
www.die-flora-gelsenkirchen.de

Galerie Heike Klinger

Lanferbruchstraße 7
45899 GE-Beckhausen
0209 / b583884
www.heike-klinger.de

Galerie Jutta Kabuth

Wanner Straße 4 / Hauptstraße 51-53
45879 GE-Altstadt
0209 / 14 87 461
www.galerie-kabuth.de

Galerie „Kunst in der City“

Weberstraße 64
45879 GE-Altstadt
0176 / 35 47 57 53
Di & Do 16-18 Uhr, sowie nach Vereinbarung

Galerie Tellerrand

24 Stunden geöffnet
www.galerie-tellerrand.de

Galerie ue12-parterre

Ückendorfer Straße 12
45886 GE-Ückendorf
0162 / 42 90 253
Sa 14-17 Uhr
www.ue12-parterre.de

Geschichtskreis

Hassel/Bergmannsglück

Polsumer Straße 160
45469 GE-Hassel
Do 16-18 Uhr

Hans-Sachs-Haus

Ebertstraße 11
45879 GE-Altstadt
www.gelsenkirchen.de

Historische Druckwerkstatt Offizin

Turfstraße 21, Vorburg Schloss Horst
45899 GE-Horst
Mo, Di, Do, Fr 14-17 Uhr
www.historische-druckwerkstatt.de

Historische Sammlung d. Heimatbundes

Mozartstraße 13
45884 GE-Rotthausen
0209 / 94 43 204
Di 17-19 Uhr
www.heimatbund-gelsenkirchen.de

Hof Holz

Braukämperstraße 80
45899 GE-Beckhausen
0209 / 40 85 83 00
Di-So 9-18 Uhr (Fr bis 22 Uhr)
www.hofholz.com

Initiativkreis Bergwerk Consolidation

Südliches Maschinenhaus, Schacht 9
kultur.gebiet CONSOL
45889 GE-Bismarck
jeden ersten Sonntag 13-18 Uhr
www.ib-consolidation.de

JazzArt Galerie

Florastraße 28
45879 GE-Altstadt
Do ab 18 Uhr
www.jazzartgalerie.de

Kaue

Wilhelminenstraße 176
45881 GE-Heßler
0209 / 95 43 0
www.emschertainment.de

Das kleine Museum

Eschweiler Straße 47
45897 GE-Beckhausen
0172 / 27 73 431
Di 10-18 Uhr
www.zeche-hugo.com

KoKi Süd (GS Ückendorf)

Bochumer Straße 190
45886 GE-Ückendorf
0209 / 14 89 50

Kunstmuseum Gelsenkirchen

Horster Straße 5-7
45897 GE-Buer
0209 / 169-4361
Di-So 11-18 Uhr, Eintritt frei!
www.kunstmuseum-gelsenkirchen.de

Kunststation Rheinelbe

Leithestraße 111c
45886 GE-Ückendorf
0209 / 179 16 99
Sa & So 14-17 Uhr und nach Vereinbarung
mausskunst.jimdo.com

Lalok Libre Kultur-Zentrum

Dresdener Straße 87 / Ecke Grillostraße
45881 GE-Schalke
0209 / 38 91 998
Mo-Do 13:30-18 Uhr, Fr-Sa 15-17 Uhr
www.lalok-libre.de

Musiktheater im Revier

Kennedyplatz
45881 GE-Schalke
0209 / 40 97-200
www.musiktheater-im-revier.de

Musikprobenzentrum Consol 4

Consolstraße 3
45889 GE-Bismarck
0209 / 800 26 31
www.consol4.de

Sammlung Werner Thiel

Klarastraße 6
45889 GE-Bismarck
0209 / 169 - 9106
Sa & So 12-18 Uhr
www.kulturgebiet-consol.de

Schauburg Filmpalast

Horster Straße 6
45897 GE-Buer
0209 / 30 88 6
Mo-So ab 15 Uhr
www.schauburg-gelsenkirchen.de

Schloss Horst

Turfstraße 21
45899 GE-Horst
0209 / 169 61 63
www.schloss-horst-gelsenkirchen.de

Stadtbauraum

Boniverstraße 30
45883 GE-Feldmark
0209 / 169 91 84
www.kultur.gelsenkirchen.de

Atelier-Galerie Stein

Bergmannstraße 65, Haus Stein
45886 GE-Ückendorf
Sa 14-17 Uhr und nach Vereinbarung
0209 / 14 61 61 oder 25 112
www.atelierstein.com

Werkstatt

Hagenstraße 34
45894 GE-Buer
0209 / 402 445 43
www.werkstatttevw.wordpress.com

Wissenschaftspark

Munscheidstraße 14
45886 GE-Ückendorf
0209 / 167-1000
www.wipage.de

Wohnzimmer GE

Wilhelminenstraße 174
45881 GE-Heßler
0157 / 390 127 97
Do-Fr 18-23 Uhr
www.wohnzimmer-ge.de

Zeche Hugo / Schacht 2

Brößweg 34
45897 GE-Buer
0209 / 594659
www.zeche-hugo.com

Zoom Erlebniswelt

Bleckstraße 64
45889 GE-Bismarck
0209 / 95 45 288
Mo-So 9-18 Uhr
www.zoom-erlebniswelt.de



Natursteinpflaster



Gabionen & Füllmaterial



Terrassenplatten



Trockenmauersteine



Ziersplitt & Kies



Palisaden & Randsteine



Zaun-Systeme und Füllmaterial



Glasbrocken, ca. 60 - 120 mm

natursteinpark 
Exklusive Ideen für Haus und Garten **ruhr** 

NPR Natursteinpark Ruhr GmbH

Horster Straße 396
 45899 Gelsenkirchen

Tel: 0209 / 95 50 90 17 71

Fax: 0209 / 120 53 16

Öffnungszeiten

Mo - Fr 7:30 - 17:30 Uhr

Sa 8:00 - 12:00 Uhr

info@natursteinpark-ruhr.de • www.natursteinpark-ruhr.de